Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 414. Abend-Ausgabe. Einundsiebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Dinstag, den 17. Juni 1890.

Die Militärvorlage.

⚮ Berlin, 16. Juni.

Wenn, wie es den Anschein hat, die Militärvorlage nach den Wünschen der Regierung ohne Abstriche und ohne Compensationen angenommen wird, so ist das Herrn Windthorst zu verdanken. Die Stimmung des Centrums ging dahin, die Mehrforderungen nur gegen Ermäßigung der Dienstzeit zu bewilligen. Herr Windthorst giebt sich aber große Mühe, die Renitenten zur Folgsamkeit heranzuziehen. Im Grunde hat Niemand beredter wie Herr Windthorst auseinandergesetzt, wie finanziell bedenklich die Bewilligung der Regierungsforderungen ist. Er hat alle Gründe, welche gegen die Colonialpolitik sprechen, mit überzeugender Klarheit auseinander gesetzt und doch immer wieder von Neuem die Mittel dafür bewilligt; er hat gezeigt, wie verderblich die Annahme der Militärvorlage sein würde, und dennoch stimmt er für dieselbe und kleidet seinen bescheidenen Wunsch nur in die Form von Resolutionen, angeblich, weil er dasjenige fürchtet, was sich nach der Auflösung ereignen würde.

Daß die Stimmung des Volkes dahin geht, die Forderungen abzulehnen, darüber kann sich Niemand täuschen, der sich einen unbefangenen Blick bewahrt hat. Wären die Forderungen der Regierung schon bekannt gewesen, als zum Reichstage gewählt wurde, oder wären heute Neuwahlen zu vollziehen, so würden dieselben um Vieles oppositioneller ausfallen als am 20. Februar. Selbst Leute, die entschieden der conservativen Partei angehören, alte Soldaten und Beamte, die vor der Oeffentlichkeit mit der Sprache nicht unumwunden hervortreten dürfen, geben im vertrauten Gespräche ihrer Meinung Ausdruck, daß die Forderungen und Einwendungen der Regierung viel zu weit gehen, daß namentlich die Nachtheile der zweijährigen Dienstzeit weit übertrieben sind. Es würde unmöglich sein, in diesem Augenblicke einen Resolutionssturm in das Werk zu setzen, wie es ja den Cartellparteien unleugbar mehrfach geglückt ist. Wenn Herr Windthorst der Regierung zum Siege verhilft, so thut er es in bewußtem Gegensatz zu der Stimmung seiner Wähler, und er thut es wahrscheinlich nicht aus Furcht, sondern in der Hoffnung auf einen Lohn, der ihm vielleicht zu Theil werden soll, wenn wieder einmal Schulanträge berathen werden.

Uebrigens hat sich jetzt ein Blatt gefunden, welches den „Gruselgeschichten" des Herrn Windthorst eine ernstere Aufmerksamkeit zuwendet, nämlich die „Kölnische Zeitung". Im Widerspruche mit anderen Blättern derselben Farbe, welche am liebsten die freisinnige Partei für die Verbreitung dieser Geschichten verantwortlich machen möchten, setzt sie auseinander, daß Herr Windthorst als ein besonnener Mann so geheimnißvolle Andeutungen über eine verhängnißvolle Zukunft nicht gemacht haben würde, wenn nicht ein Grund dazu vorläge. Und die „Köln. Ztg." ist bereit, ihre Hand zu leihen zu den Dingen, die alsdann geschehen sollen. Sie spricht unumwunden aus, daß, wenn einmal der Reichstag den militärischen Geldforderungen der Regierung sich ungehorsam erweise, irgend ein Weg gefunden werden müsse, um das allgemeine Wahlrecht anzutasten. Dieser Weg kann selbstverständlich nur ein Staatsstreich sein. Wie tief solche Gesinnungstüchtigkeit schon in die Reihen der nationalliberalen Partei eingedrungen ist, entzieht sich meiner Kenntniß.

Deutschland.

Berlin, 16. Juni. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Ober-Postsecretär a. D. Krupka zu Königsberg i. Pr. und dem Ober-Telegraphensecretär a. D. Dyhrr zu Templin, bisher zu Berlin, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Postmeister a. D. Schubert zu Ronsdorf im Kreise Lennep den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; den Postschaffnern a. D. Harber zu Marienburg i. Westpr., Meyer zu Osnabrück und Satink zu Hannover das Allgemeine Ehrenzeichen; sowie dem Second-Lieutenant von Krogh II im Holsteinischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 24 die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Wege-Bauinspector Mathy in Halle a. S., den Bauinspectoren Wolff in Marienwerder und Runge in Charlottenburg, den Kreis-Bauinspectoren Büttner in Marienwerder, Delius in Eisleben, von Niederstetter in Perleberg, Loebell in Hofgeismar, von Lukomski in Kassel, Dittmar in Marienburg und Koch in Saarbrücken, dem Land-Bauinspector Merzenich bei den Königlichen Museen in Berlin, sowie den Wasser-Bauinspectoren Bauer in Magdeburg, Dannenberg in Emden, Hoeffgen in Danzig und dem der Kaiserlichen Botschaft in Wien attachirten Wasser-Bauinspector Rudolf Roeder den Charakter als Baurath verliehen.

Se. Majestät der Kaiser hat im Namen des Reichs den Vice-Consul Freiherrn von Brück zum Vice-Consul in Nizza ernannt.

Der Seminar-Director Dr. Ernst vom Schullehrer-Seminar zu Tuchel ist in gleicher Eigenschaft an das Schullehrer-Seminar zu Fulda versetzt. — Dem Domänenpächter Oskar Hartwig zu Pretsch und Curt Meyer zu Wettin, Regierungsbezirk Merseburg, ist der Charakter als Königlicher Ober-Amtmann beigelegt worden. — Der Departements- und Kreis-Thierarzt Heyne zu Bromberg ist in gleicher Amtseigenschaft nach Posen versetzt worden. (R.-Anz.)

* **Berlin,** 16. Juni. [Tages-Chronik.] Die Anordnungen für die Reise des Kaisers nach Christiania sind in folgender Weise festgesetzt: Am 27. Juni Abends schifft sich der Kaiser auf dem Panzer „Kaiser" ein und geht sammt der Manöverflotte in See; am 28. Juni Nachmittags erfolgt die Ankunft in Helsingör und am 30. Juni die Abreise von dort nach Christiania, wo die gesammte Flotte am 1. Juli Nachmittags eintrifft. Dort findet die Begrüßung des Kaisers durch den König von Schweden an Bord des „Kaiser" statt, und nach erfolgter Landung wird die Königin von Schweden den Kaiser und den Prinzen Heinrich im Schlosse zu Christiania empfangen. Die Tage vom 2.—4. Juli sind Ausflügen in die Umgebung von Christiania und Besuchen von Marineanstalten u. s. w. gewidmet. Am 5. Juli erfolgt die Abreise zunächst nach Bergen zu einem auf etwa drei Wochen berechneten Aufenthalt an der norwegischen Küste. Die Kaiserin wird der „A. R.-C." zufolge an der Reise nicht theilnehmen.

Die Verkündung der Verlobung der Prinzessin Victoria mit dem Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe soll unmittelbar bevorstehen. Prinzessin Victoria ist geboren am 12. April 1866, Prinz Adolf, jüngster Sohn des Fürsten Adolf, à la suite des Husaren-Regiments König Wilhelm I. Nr. 7, am 20. Juli 1859. Der Prinz ist bereits am Montag zum Besuche am Berliner Hofe eingetroffen.

Der „Köln. Ztg." wird aus Berlin geschrieben: Die von Wiesbaden verbreitete Nachricht, der Erbprinz Wilhelm von Nassau beabsichtige, sich demnächst mit der jüngsten Schwester des Kaisers, der Prinzessin Margarethe von Preußen, zu verloben, findet in hiesigen Hofkreisen Glauben; der Erbprinz hat am 22. April sein 38. Lebensjahr, die Prinzessin Margarethe an demselben Tage ihr 18. Lebensjahr vollendet.

[Internationaler medicinischer Congreß.] Zur Theilnahme an den Congreßverhandlungen hat sich auch der Ophthalmologe Dr. Herzog Karl Theodor von Baiern angemeldet.

[Wechselstempelsteuer.] Amtlicher Nachweisung zufolge betrug die Einnahme des Deutschen Reiches an Wechselstempelsteuer in den Monaten April und Mai 1 301 198,50 M. oder 100 452,65 M. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

[Arbeiterschutz-Commission des Reichstages.] Ueber die Sitzung vom Montag bringt die „Germ." folgenden Bericht: Zur Berathung steht § 135 Absatz 2 und 4. Dazu liegen vor 1) Antrag Dr. Hirsch: Absatz 2 zu streichen, welcher zurückgezogen wird; statt Absatz 4 zu setzen: „Jugendliche Arbeiter unter sechszehn Jahren dürfen in Fabriken nur dann beschäftigt werden, wenn durch ärztliches Zeugniß bescheinigt ist, daß dieselben zu der speciellen Beschäftigung tauglich sind." 2) Antrag Bebel und Genossen: Absatz 3 und 4 zu streichen. Correferent Hitze anerkennt das Bedürfniß des Absatzes 4 und der dadurch ermöglichten Ausnahmen; besonders gelte das für Knaben, weniger für Mädchen. Er beantragt, statt „Kinder" „Knaben" zu setzen. Dr. Hirsch ist gegen zehnstündige Beschäftigung. Es giebt keine Fabrikation, in welcher Kinder unter 14 Jahren ohne Schaden für Gesundheit und Sittlichkeit beschäftigt werden können; es wäre dies ein ganz erheblicher Rückschritt. Dietz begründet seinen Antrag auf Streichung des Absatzes 4. Dr. Hartmann: Auch ihm erscheint Absatz 4 bedenklich; derselbe soll wesentlich für Baiern sein; die Baiern könnten mit den bisherigen Concessionen zufrieden sein. In Sachsen sei die Kinderbeschäftigung so groß, weil Sachsen sehr reich mit Kindern gesegnet sei. Für Sachsen würde die Annahme eine sehr gefährliche Concurrenz bilden seitens des Nachbarstaates Baiern, statt der sächsischen würden um so mehr baierische Kinder in die Fabrikarbeit eintreten. Auch Dr. Krause ist gegen Absatz 4. Knaben seien in diesem Alter noch mehr zurück als Mädchen. Ob.-Reg.-Rath König bittet, alle Anträge abzulehnen. Ein Bedürfniß für den Antrag Hirsch sei nach den Berichten der Fabrikinspectoren nicht vorhanden, derselbe würde eine große Belästigung sein. Die Tragweite der Bestimmung des Absatzes 4 wird nach seiner Meinung überschätzt. Lieber etwas zu wenig, als etwas vorschreiben, was in der Praxis als Härte empfunden würde. Ihm gelte: Müßiggang ist aller Laster Anfang, auch für Knaben. — Oberregierungsrath Landmann: Mit Unrecht sei betont worden, die Baiern möchten zufrieden sein, daß das 13. Lebensjahr als Grenze der Fabrikzeit angenommen worden sei. Die bisherigen Darlegungen beweisen, daß hierbei nicht lediglich baierische Interessen betheiligt sind. Baiern habe diese Bestimmung nicht veranlaßt. Auch in Preußen ist das Bedürfniß solcher Ausnahmebestimmungen hervorgetreten. Zur Zeit werde in Baiern Maschinenstickerei nicht oder wenigstens nicht in erheblichem Maße betrieben. Auch habe ja der Bundesrath die Regelung in der Hand. Nicht mit 13 Jahren kommen in Baiern die Kinder aus der Schule, sondern im 14. Lebensjahre, oft mit 13¾ Jahren. Die vorliegende Bestimmung habe Bedeutung auch für das Handwerk, weil sie auf den Betrieb mit Elementarmotoren ausgedehnt werden soll, welcher immer mehr zunimmt. — v. Stumm bringt den Antrag ein, im § 135 Abs. 4 hinter Fabrikationszweig zu setzen: „auf die Dauer von höchstens 3 Monaten". — v. Huene will für Streichung des Absatzes stimmen, eventuell für den Antrag Hitze und Stumm. Hier sei ein Rückschritt in der Vorlage; er kenne keine thatsächlichen Uebelstände, die diesen Rückschritt rechtfertigen.

v. Stumm vertheidigt seinen Antrag. Eine so große Bedeutung habe die Frage für ihn nicht, Concurrenzfähigkeit komme nicht ins Spiel; Hauptsache ist ihm, der Verbummelung entgegen zu wirken, die bei Knaben größer ist, als bei Mädchen. Nach dem Antrag Hirsch müßte für jede neue Beschäftigung wieder ein neues ärztliches Zeugniß beigebracht werden.

Dr. Hirsch zieht auch seinen zweiten Antrag zurück.

v. Pfetten bemerkt Dr. Hartmann gegenüber, daß es sich nicht, wie schon bemerkt, um speciell baierische Verhältnisse handle; auch in Baiern werde den 7 Schuljahren noch ein achtes beigefügt, weil unausgebildete Kinder noch ein Jahr die Schule besuchen müssen, während in Preußen oft Dispens gegeben wird. Ein Rückschritt ist bezüglich der Fabrik gegeben; es dürfte aber die Gewährung der Ausnahmen beruhigt dem Bundesrathe anheim gegeben werden, wichtig sei die Sache für das Handwerk, welches unter die Bestimmungen für die Fabrik falle, wenn es Motoren benutzt. — Wöllmer will Absatz 4 gestrichen wissen; er fürchtet Vermehrung der Dispensgesuche vom Schulbesuche. — Geh. Rath Lohmann. Seit langen Jahren sei eine niemals aufhörende Klage der Aufsichtsbeamten, daß für bereits aus der Schule entlassene, aber noch nicht 14 Jahre alte Kinder die Aufnahme in Fabriken schwierig sei. In Preußen finde die Entlassung aus der Schule bei der Confirmation statt, wenn dann nicht mehr als ein halbes Jahr an 14 Jahren fehlt; Eltern erwarten oft mit Sehnsucht die Zeit, wo Kinder ihnen helfen können. Der Vorschlag ist gegenüber anderen Ländern sehr mäßig. In England können Kinder mit 13 Jahren beschäftigt werden, wenn sie körperlich fähig sind; in der Schweiz und Oesterreich dürfen Kinder von 14 Jahren 11 Stunden beschäftigt werden. — Dr. Böttcher ist für Absatz 4. Ob.-Reg.-Rath Landmann bemerkt gegen v. Kleist-Retzow, der Mythus, daß wir in Baiern ein Jahr weniger Schule haben, möge doch nicht weiter fortgesponnen werden. Die Commissare König und Wilhelmi empfehlen nochmals Annahme. — Correferent Hitze: Bestehendes Gesetz sei, schulpflichtige Kinder dürfen nicht beschäftigt werden. Klagen sind tagtäglich vorgekommen — nicht von Seite der Fabrikanten, wohl aber von Seite der Eltern. Das Kind gehört in die Schule, wurde gesagt; wohl, aber hier handelt es sich um aus der Schule Entlassene; man denke an die städtischen Verhältnisse, wo kein Garten, keine häusliche Beschäftigung vorhanden ist, da bleibt blos die Straße übrig. Die Schulverwaltungen geben nicht leichtsinnig Dis-

---

Aus vergessenen Landen.

Roman von B. W. Zell. [3]

Graf Xaver's eben noch so ruhig heiteres Gesicht veränderte sich augenblicklich. Düsterer Ernst lag auf demselben, als er hastig fragte:

„Und wie — in welcher Weise?"

„Auf die natürlichste von der Welt, Herr Graf. Die Marinka, unser erstes Zimmermädchen, hatte von mir den Auftrag erhalten, die Bilder vom Staube zu reinigen. Dabei ist sie nun ungeschickt gewesen und hat das Porträt des Grafen Wladimir fallen lassen, wobei der Rahmen in kleine Stücke zerbrach. Da das Bild nun nicht mehr aufzuhängen war und die Lücke an der Wand scharf hervortrat, fiel ihr in ihrer Herzensangst ein, daß der junge Herr Graf in seinen Zimmern ein Bild ähnlicher Größe habe."

„Mein Sohn — in seinen Zimmern?" fragte Podbielski scharf.

„Jawohl, Herr Graf. Da dies Bild stets mit einem Vorhang bedeckt war, dachte die Marinka, man würde sein Fehlen nicht sogleich entdecken, zudem Graf Wladimir nicht anwesend und Niemand seine Gemächer betritt. Und so hängte sie's an die Stelle des zertrümmerten — in all ihrer Dummheit wähnend, man würde den Austausch nicht gewahr werden und sie der Strafe entgehen. Eben hat sie Alles gestanden."

Der Graf starrte düster in die Flammen des Kamins.

„Auf natürliche Weise — ja. Und doch wunderlich — vielleicht ein böses Omen für meine Heimkehr," murmelte er. Dann wandte er sich wieder zu dem Alten.

„Wie kam Wladimir zu dem Bild? Es war doch wohl verpackt und verwahrt, als ich damals Podbiels verließ?"

„Gewiß. Graf Wladimir durchstöberte aber vor Jahren einmal die verschlossenen Thurmstuben und fand es dort mit vielen anderen Effecten der Gräfin. Das Bild nahm er mit sich, alles Uebrige blieb unberührt. Oft hat seitdem der junge gnädige Herr in den Thurmzimmern geweilt, bei jeder Anwesenheit im Schloß war dorthin sein erster Gang."

Die Falte auf des Grafen Stirn vertiefte sich. „Mein Sohn glaubt doch an seiner Mutter Tod?" fragte er dumpf.

Der Alte zuckte die Achseln und schaute zu Boden. „Weiß ich's, Herr Graf? Die Welt ist nicht sehr discret und Graf Wladimir so viel herumgekommen — vielleicht fand sich da ein übereifriger Freund, der unterrichtet war und nicht schweigen konnte —"

„Genug!" unterbrach der Graf den Sprecher hart. „Laß uns jetzt endlich an's Abendbrot denken — wir sprechen schon noch davon." Und festen Schrittes ging er voran in's Speisezimmer.

II.

Goldiger Maiensonnenschein lag am nächsten Morgen über Flur und Feld, als Xaver Podbielski ein Pferd satteln ließ, um die zwei Meilen nach Leczyce hinüber zu reiten. Vorher hatte er sich die beiden Inspectoren, den Rechnungsführer, die Haushälterin sammt der Dienerschaft vorstellen lassen und für Jeden ein gütiges Wort gehabt.

Auf die Bitte des Oberinspectors, der Herr Graf möge sich von der besten Instandhaltung und gewissenhaften Bewirthschaftung des großen Gütercomplexes überzeugen und dabei seine Führung annehmen, hatte Podbielski lächelnd gesagt: „Das hat schon noch Zeit, bester Herr. Ich bleibe ja nun hier und was ich bisher von meinem lieben Podbiels gesehen, macht mir den besten Eindruck. Jetzt muß ich zuerst meinen alten Freund Leczynski besuchen."

Damit war er fortgeritten, die Männer kopfschüttelnd zurücklassend. Leczynski, dessen Gut in den nächsten Tagen subhastirt werden sollte? Da würde der Graf wohl ein wenig erfreuliches Wiedersehen feiern!

Xaver Podbielski aber schien sich vor diesem Wiedersehen nicht zu fürchten. Heiter blickte sein Auge und in vollen Zügen sogen die halbgeöffneten Lippen die frische, würzige Morgenluft ein. Dabei saß er elegant und sicher zu Pferde, ein Vollbild männlicher Kraft — fürwahr, diesem Mann hatten zwanzig Jahre Pariser Lebens nichts von der Frische und Elasticität geraubt, die man so oft an dem jungen Grafen Xaver bewundert hatte, als noch keine Lebensstürme über sein Haupt dahingebraust waren.

Langsam ritt er auf den wohlbekannten Feldwegen dahin und ließ den Blick voll freudiger Rührung über die gesegneten Fluren des Heimathlandes schweifen. Noch war er auf seinem eigenen Gebiet und der Inspector hatte Recht gehabt — man sah es diesen Feldern nicht an, daß des Herrn Auge ihnen so lange gefehlt. Alles war in bestem Stande, üppig trieb der Raps der Blüthe entgegen und das Getreide wucherte förmlich kraftstrotzend empor, gesegnete Ernte versprechend. Auf den Kartoffel- und Rübenfeldern waren Arbeiter, männliche und weibliche, beschäftigt; weithin leuchteten die rothen, weißärmeligen Friesjacken der Männer und die zierlich um den Kopf geschlungenen rothen Kattuntücher der Frauen — wie lange hatte er das Alles nicht gesehen! Es war ihm plötzlich, als seien die letzten zwanzig Jahre aus seinem Leben gestrichen und er nie fern von diesen Fluren gewesen, die ihm so lieb und vertraut entgegengrüßten. Aus einer Gruppe von Feldarbeitern tönte ein polnisches Lied in jener schwermüthigen, ergreifenden Melodie, wie sie fast allen polnischen Gesängen eigen. Graf Xaver fühlte bei diesen Tönen ein verrätherisches Naß in seine Augen treten, und als gerade in diesem Augenblick ein armes altes Weib auf der Landstraße daher kam und ihn mit der Unterwürfigkeit grüßte, wie sie den Polen niederen Standes jedem Höhergestellten gegenüber angeboren, warf er der Alten ein so reiches Geldgeschenk hin, daß sie ihm wie blödsinnig nachstarrte und dann das Geld so vorsichtig berührte, als sei es eine Gabe des Bösen und müsse in ihren Händen zu Feuer und Rauch werden.

Nachdem der Graf eine Stunde geritten, veränderte sich plötzlich die Umgebung, der Stand und die Bestellung der Felder wurden mit einem Schlage eine wesentlich andere, und wenn auch Weizen und Rübsen noch immer üppig empor grünten, weil das Erdreich eben ein so fettes, gesegnetes war, so merkte der Landwirth doch auf den ersten Blick, daß zur Cultur des Bodens wenig oder gar nichts gethan war. Zwischen den bebauten Feldern fanden sich ganze Strecken Blachfeldes, untermischt mit Pfützen und Morästen, und die Wege waren in so verwahrlostem Zustande, daß der Reiter eilte, die Landstraße zu gewinnen.

„Sieht's so auf Leczyce aus?" fragte er sich trüb. „Da muß der herbe Nothstand, von dem mein alter Freund berichtet, schon seit Jahren eingetreten sein, denn so schnell kann derartige Verwahrlosung ganzer Landstrecken doch nicht einreißen. Wie anders war hier Alles vor zwanzig Jahren! Freilich fehlte damals die Chaussee, die Leczyce jetzt durchschneidet, und das muß man der Regierung lassen, sie thut in Jahrzehnten mehr für das annectirte Land, als polnische Herrschaft in Jahrhunderten vollbrachte. Und dennoch, dennoch — wer kann sein Gefühl zwingen, das Polenblut verleugnen! Wer von uns möchte nicht gern die neuen geordneten gegen die alten zerrütteten Zustände vertauschen, nur um wieder eine anerkannte, souveräne Nation zu bilden? Nur Wenige von uns sehen ein, daß es damit für immer vorbei, und diese Wenigen dürfen kaum wagen, es auszusprechen. Man hält sie für Abtrünnige an der heiligen Sache — und doch gehöre auch ich zu diesen."

(Fortsetzung folgt.)

pense; die Befürchtung, daß die Bestimmung zu einer weiteren mißbräuchlichen Ausdehnung der Kinderarbeit führe, sei unbegründet. Nicht allein der Egoismus der Eltern komme in Frage, sondern um Schutz der Kinder vor Gefahren des Müßigangs handle es sich. Fabrikanten werden keine Knaben annehmen, welche sie blos 6 Stunden beschäftigen dürfen, wenn sie dieselben nicht in größerer Anzahl haben. Er empfehle seinen Antrag und den Stumm's und müßte bei Ablehnung dieser Anträge gegen den ganzen Absatz stimmen. — Es folgt die Abstimmung, bei der Absatz 4 abgelehnt wird.

Zu Absatz 3 bemerkt Correferent **Hitze** zum Antrag **Hirsch**, statt „sechzehn" zu setzen: „achtzehn" — er trage Bedenken, augenblicklich das Gesetz so weit zu belasten; man solle erst Erfahrungen sammeln; er ist für Beibehaltung des gegenwärtigen Zustandes, später sei eine Aenderung discutabel. — Dr. **Hirsch** bemerkt, er habe für seinen Antrag das Zeugniß der Physiologen, Aerzte und Hygieniker. Oeffentliche Meinung und Wissenschaft seien für eine derartige Ausdehnung eingenommen. — **Dietz** ist für Streichung, weil sie allen Arbeitern nur 10 Stunden Arbeitszeit zugewiesen wissen wollen.

v. **Stumm** wendet sich gegen Antrag Hirsch, der in seiner Motivirung zuviel bewiesen habe; auch mit dem 18. Lebensjahre ist die körperliche Entwickelung noch nicht vollendet. Die bisherigen Beschlüsse benachtheiligen nicht die Erwerbsfähigkeit der Arbeiter und die Concurrenzfähigkeit der Industrie, wohl aber würde dies der Antrag Hirsch thun. Er weist darauf hin, daß wir einer absteigenden Bewegung in der Gewerbethätigkeit entgegengehen.

Bei der Abstimmung wird Antrag Hirsch abgelehnt, Absatz 3 der Regierungsvorlage und dann der ganze § 135 (nach Streichung des Absatzes 4) angenommen.

§ 136 behandelt die tägliche Arbeitszeit. Dazu liegt vor Antrag **Bebel** und Gen.: statt $5\frac{1}{2}$ „6", statt $8\frac{1}{2}$ „8" — statt „den übrigen jugendlichen Arbeitern" „jungen Leuten zwischen vierzehn und achtzehn Jahren" — zu setzen; im 3. Absatz hinter „Festtagen" einzuschalten „des Nachts" und in der vorletzten Zeile hinter Arbeiter einzuschalten: „und junge Leute unter 18 Jahren." — Correferent **Hitze**: Der Antrag Bebel würde wohl acceptabel sein, wenn der Maximalarbeitstag überhaupt angenommen wird; geschieht dies nicht, so kann die Zeit nicht eingehalten werden; für erwachsene Arbeiter, wenn sie 11 oder 12 Stunden arbeiten, wie es jetzt zulässig ist, würde dies eine Beschränkung der Mittagspausen und der anderen Arbeitspausen bedeuten. **Dietz** giebt zu, daß der Antrag eine Consequenz des Normalarbeitstages und als solche augenblicklich gegenstandslos ist und zieht den Antrag zu Absatz 1 zurück. Nach kurzer Debatte, an der sich Möller, Lohmann und Hirsch betheiligen, wird nach Ablehnung des Antrags Bebel § 136 nach der Regierungsvorlage angenommen.

[**Das Preisgericht der Ersten Allgemeinen Deutschen Pferde-Ausstellung**] hat von den 330 Ausstellern, welche die Zuchtabtheilung beschickt haben, 138 mit 62 ersten, 73 zweiten, 97 dritten, 21 vierten Preisen, sowie mit einem Diplom und einer Anerkennung ausgezeichnet. Eine große und bedeutungsvolle Zahl von Preisen hat Ostpreußen davongetragen und unter den Ostpreußen wieder erhielt die meisten und höchsten Preise (18) Herr von Neumann-Weedern, nämlich 10 erste Preise, drei zweite Preise und fünf dritte Preise. Ihm gleich in Bezug auf die Zahl, aber nicht in Bezug auf den Werth der Preise steht der Ostpreuße von Simpson-Georgenburg. Derselbe erhielt 7 erste Preise, 7 zweite, 3 dritte und einen vierten Preis. Sieben Preise holte sich mit 9 Pferden Wittich-Ballupönen, und zwar 2 erste, 3 zweite und 2 dritte. v. Sperber-Kleszowen brachte es mit 17 Pferden auf 5 Preise, 2 erste, 2 dritte und einen vierten. Je 4 Preise erhielten unter den Ostpreußen v. Schultz-Buglien (2 zweite und 2 dritte), sowie Frau Clara Todtenhöfer-Birkenfeld (3 zweite und einen dritten), Kaeswurm-Gr.-Puspern erhielt je einen ersten, zweiten und dritten Preis. Von westpreußischen Ausstellern erhielt Herr von Tepper-Fergusson einen dritten Preis und Herr Levin-Drückenhof eine Anerkennung. Unter den Ausstellern der Provinz Posen errang Graf Bninski-Domke einen zweiten Preis, Lorenz-Pianowo einen dritten Preis und Sasse-Ottorowo drei dritte Preise. Unter den Hannoveranern sind wieder eine größere Anzahl Prämiirter. Die Genossenschaft Engerhaf bei Aurich holte sich einen ersten Preis, Gebrüder Oppenheimer-Hannover einen dritten Preis, v. Borstel-Faukenhof einen ersten, zwei dritte und einen vierten, Wrede-Nettlingen einen dritten und einen vierten, Niebuhr-Nedderhude einen zweiten und einen dritten. Unter den Schleswig-Holsteinern seien an erster Stelle Gebr. Dettleffen genannt, welche mit 2 ersten und 2 dritten Preisen ausgezeichnet wurden. Ahsbahs-Sommerlander-Riep errang einen ersten Preis, einen zweiten und einen dritten. Detjeus-Seestermüse zwei erste. Gebr. Cornelson-Wollrup einen ersten. Unter den Oldenburgern steht der als Viehzüchter berühmte Lübben-Sürwürden an der Spitze der Prämiirten. Er holte sich 2 zweite Preise und 3 dritte. Reiners-Helle erhielt einen 1. Preis, Gerdes-Allen und Hanken-Ohmstede einen ersten. Von den mecklenburgischen Ausstellern erhielten Breem-Mierendorf einen ersten, 2 zweite und 3 dritte Preise, Wilms-Hagenow 3 dritte Preise. Die 2 pommerschen Aussteller wurde Beide prämiirt. Herr v. Homeyer-Ranzin erhielt 2 erste Preise, Graf Borke-Stargard einen ersten. In Brandenburg blieb eine größere Zahl der Preise. Kühn-Berge erhielt einen 1. Preis. Hamburg und Bremen sind preislos ausgegangen. Von braunschweigischen Ausstellern erhielt das Harzburger Hauptgestüt einen 2. Preis (Ehrenpreis), außerdem Cordemann-Nordsteincke einen solchen und 2 zweite Preise. Auch das Großherzogl. sächsische Hofgestüt zu Allstadt wurde mit einem zweiten Preis (Ehrenpreis) ausgezeichnet und erhielt sodann noch einen ersten Preis. Recht erfolgreich war die baierische Ausstellung. Es erhielt hier Waakirchen einen ersten Preis, Freiherr v. Notenhan 2 dritte. Auch die Rheinprovinz ist reich bedacht. Es erhielten Schmitz-Kaulen 1 ersten und 1 zweiten Preis, Bresser-Winterswyck 2 dritte, Coenen-Flipeden 1 ersten, Meulenbergh 2 dritte Preise. Aus Westfalen holte sich Graf Esterhazy-Nordkirchen 2 erste und 1 zweiten Preis; aus Hessen-Nassau das Trabergestüt „Mariahall" fünf erste und drei zweite Preise. Aus dem Großherzogthum Hessen errang Herr von Willich 2 erste und 1 dritten Preis. Von schlesischen Ausstellern erhielten **Uhl-Grunau** 1 zweiten und 2 dritte Preise, von **Debschütz-Koschgendorf** 1 ersten Preis, ebenso **Naumann-Schrigwitz**. Aus Sachsen endlich erhielt Rink-Schoiheim 1 zweiten und 1 dritten Preis. — In der „todten" Ausstellung, die in der großen Halle und in einigen Nebenbauten untergebracht ist, sind goldene, silberne und bronzene Medaillen zur Vertheilung gelangt. Mit goldenen Medaillen wurden ausgezeichnet: das Eisenhütten- und Emaillirwerk Tangerhütte für Stallutensilien, das Asphaltwerk Franz Wiganko für Stampfbeton und Kunststeinplatten, Garvens u. Co. und Würfel für Waagen, S. Adam u. G. Benedict-Berlin für Jagd- und Sportbekleidungen, Gustav von Hülsen-Berlin für getrocknete Biertreber und Getreideschlempe, die Actiengesellschaft H. F. Eckert-Berlin für Maschinen, Actien-Gesellschaft für Wagenbau vorm. Jos. Neuß-Berlin, Wilh. König-Berlin, W. Mengelbier u. Sohn-Aachen, L. Rühe-Berlin und E. Zimmermann-Potsdam für Equipagen, Dr. Müller-Berlin für sein naturhistorisches Museum, Ernst Kliemchen-Dresden für Hufbeschlagpräparate, Dr. Capelle für thierärztliche Instrumente, der Landwirthschaftliche Centralverein für Littauen und Masuren, Ahsbahs-Holstein, die Königliche landwirthschaftliche Gesellschaft zu Hannover, die Großherzoglich-Oldenburgische Körungs-Commission und der Verein zur Beförderung der Viehzucht im Fürstenthum Lippe für hippologische Werke; die akademischen Künstler Adam, Freyberg, Sperling, Steffeck und Volkers für ihre Gemälde, Gladenbeck, Sy u. Wagner, die Hofgoldschmiede D. Vollgold u. Sohn-Berlin, Joh. Wagner u. Sohn-Berlin, J. H. Werner-Berlin und E. Wollenweber-München für ihre kunstgewerblichen Leistungen, **Anschütz** für seinen Schnellseher. Außerdem wurden noch 34 silberne und 22 bronzene Medaillen ausgegeben. Die Preise der Gruppen Geschirre und Zubehör und Sattel und Zaumzeug stehen noch aus.

[**Zehntes deutsches Bundesschießen.**] Unter dem Vorsitz des Ehren-Festpräsidenten Oberbürgermeisters v. **Forckenbeck** fand am Sonnabend Abend im Rathhause eine Commissionssitzung für das zehnte deutsche Bundesschießen statt zur Besprechung und Feststellung verschiedener Einzelheiten, die sich auf das Fest beziehen. Unter Anderem ist auch in Betreff der **Betheiligung der städtischen Behörden** an dem Feste das Erforderliche beschlossen worden. Beide städtische Behörden werden sich an den Veranstaltungen in corpore betheiligen. Die festliche Begrüßung durch den Oberbürgermeister, sowie die Uebergabe der Fahnen erfolgt vor dem Rathhause, dessen Aeußeres festlichen Schmuck tragen wird. Für die nicht am Festzug theilnehmenden Mitglieder der städtischen Verwaltung soll die erforderliche Anzahl von Tribünen vor dem Rathhause errichtet werden. Am Festbankett werden die städtischen Behörden in der Weise theilnehmen, daß die Mitglieder dieser Behörden sich an den verschiedenen Tafeln des großartigen Festraumes vertheilen, um hier als Marschälle zu fungiren. Als Präsident des deutschen Schützenbundes wird der Oberbürgermeister von Frankfurt a. M., **Miquel**, die Bundesfahne feierlich übergeben und bei den weiteren Festlichkeiten die Gesammtheit des Bundes vertreten. Die baulichen Einrichtungen auf dem Festplatz schreiten rüstig fort, und bereits am 29. d. M., Abends 6 Uhr, soll in der Festhalle eine sogenannte Generalprobe mit einem vorbereitenden Festessen stattfinden. — Dem Vernehmen nach werden die Preise, welche mittelst der Ehrengabe der Stadt Berlin in Höhe von 40 000 Mark angekauft sind, demnächst im Rathhaus zur öffentlichen Ausstellung gelangen. Auch die im Rathhaus aufzubewahrenden Fahnen sollen während der Festtage dem Publikum zugänglich gemacht werden. — Die **amerikanischen** Schützen sind, wie bereits gemeldet, in **Bremen** eingetroffen. Sie brachten eine Ehrengabe zum Bundesschießen mit, bestehend in einer Scheibe, welche von zwei amerikanischen Bannern, die ein in Seide gestickter Adler zusammenhält, eingefaßt ist. Die drei Ringe der Scheibe sind aus amerikanischen 5 Dollar-, 10 Dollar- und 20 Dollar-Goldstücken zusammengestellt. Das Ganze ruht in einem Etui in der Form eines Buches, welches die Widmungsschrift: „Ehrengabe zu dem 10. Deutschen Bundesschießen in Berlin, gestiftet vom Newyorker Schützencorps, Hauptmann Geo. Wehrenberg, Newyork, Central-Schützencorps, Hauptmann Geo. Sieburg, Newyork, City-Schützencorps, Hauptmann John E. Meyer", trägt. — Am Sonntag fand in Bremen zu Ehren der amerikanischen Gäste ein von den Bremer Schützen veranstaltetes Festmahl statt.

[**Unschuldig verurtheilt.**] Der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" schreibt man aus Soldau: Der Schmiedemeister M. von hier war vom Schwurgericht wegen **Giftmordversuchs** zu einer längeren **Zuchthausstrafe** verurtheilt; **sieben Monate der Strafe hatte er bereits abgebüßt**, da wurde das Verfahren gegen ihn wieder aufgenommen, und das Schwurgericht zu Allenstein erkannte jetzt auf **Freisprechung**. Unter großem Jubel der Bevölkerung wurde M., auf einem laubbekränzten Wagen sitzend, mit Musik zur Stadt geleitet.

[**Marine.**] S. M. Schiffsjungen-Schulschiff „Ariadne", Commandant Capitän zur See Claussen von Finck, beabsichtigt am 18. Juni d. J. die Heimreise von Norfolk aus anzutreten. — Der Reichspostdampfer „Braunschweig" mit der Ablösung für S. M. Kanonenboot „Wolf" an Bord — Commandoführer Unterlieutenant zur See Nordmann — ist am 16. Juni in Shanghai angekommen.

• **Berlin**, 16. Juni. [**Berliner Neuigkeiten.**] Ueber den Selbstmordversuch eines Liebespaares im Grunewald berichtet eine Localcorrespondenz Folgendes: Gestern Morgen machten die Arbeiter einer Wollwaarenfabrik eine Kremserpartie nach dem Grunewald; unter den Theilnehmern befanden sich auch der 24jährige Webergeselle Ewald K. und die 19jährige Auguste Sch. Die jungen Leute galten als Verlobte, bis vor etwa vierzehn Tagen der Vater der Sch. seiner Tochter jedweden Verkehr mit K. verbot und dies auch dem jungen Manne schriftlich mittheilte. In der Nähe von Wannsee verließ das Liebespaar gegen 4 Uhr Nachmittags in anscheinend heiterster Laune die Gesellschaft und wenige Minuten darauf hörten die längs der Havel lagernden Ausflügler vom Flusse aus lautes Hilfegeschrei; schnell durchschnitten mehrere Theilnehmer der Landpartie das Seil eines Fischerkahns und ruderten nach der Stelle, von wo die Hilferufe kamen. Die beiden jungen Leute hatten, sich fest umklammert haltend, sich gemeinsam ins Wasser gestürzt. Es gelang, Beide zu retten. Das Paar wurde schleunigst mit der Eisenbahn nach Berlin gebracht, wo die Sch. Aufnahme im Lazaruskrankenhause fand.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 17. Juni.

ʒ **Die heutige Sonnenfinsterniß.** Nach den gestrigen meteorologischen Beobachtungen war wenig Aussicht vorhanden, die heutige Sonnenfinsterniß hier beobachten zu können. Indessen klärte sich schon in der Nacht der Himmel zeitweise ganz auf, und der heutige Morgen entsprach den schönsten Erwartungen. Leider trübte sich aber eine Viertelstunde vor Beginn der Finsterniß der Himmel derartig ein, daß gerade der Eintritt der Finsterniß nicht beobachtet werden konnte. Einige Minuten nachher wurde die Sonnenscheibe jedoch durch Wolken sichtbar und blieb es bis kurz vor Schluß der Finsterniß; leider konnte aber auch der Moment des Austritts des Mondes aus der Sonnenscheibe, welcher um ¼1 Uhr Mittags erfolgte, nicht beobachtet werden.

Wenn nun auch der Himmel fast beständig trübe war, so ist gerade deshalb die heutige Finsterniß wohl um so mehr beobachtet worden, weil gerade durch die Wolkendecke das Licht der Sonne so geschwächt war, daß Jedermann mit bloßem Auge ohne Anwendung irgend welches Hilfsmittels fast beständig den schwarzen kreisförmigen Einschnitt in die Sonnenscheibe beobachten konnte. Im Allgemeinen ist bei einer partiellen Sonnenfinsterniß, als welche die heutige ringförmige Sonnenfinsterniß hier erschien, nicht viel zu beobachten; denn während der Mond bekanntlich schon bei schwacher Vergrößerung eine Menge Berge und Thäler auf seiner Oberfläche erkennen läßt, die bei fortschreitender Verfinsterung nach und nach verschwinden, erscheint die Sonne auch bei starker Vergrößerung, abgesehen von den sog. Sonnenflecken und -Fackeln, die heute hier nicht zu beobachten waren, als homogene Scheibe und bietet deshalb, wenn der Mond theilweise über sie hinweg geht, keine interessanten Einzelheiten dar. Als abweichend von der Erscheinung einer Mondfinsterniß ist zu bemerken, daß bei einer Sonnenfinsterniß, weil der verfinsternde Körper, der Mond, immer fast gleiche Größe mit der Sonne hat, die sichtbare, helle Scheibe der Sonne immer scharfe Spitzen hat, während die Sichel bei einer Mondfinsterniß, weil der Schatten der Erde in der Entfernung des Mondes immer noch bedeutend größer ist als der Mond, immer nur stumpf erscheinen kann; ferner kann man bei Sonnenfinsternissen auch bei starker Vergrößerung die Scheidelinie zwischen dem hellen und dem dunklen Theil ganz scharf erkennen, während dies bei Mondfinsternissen nicht der Fall ist, da die Sonne, weil sie ein leuchtender **Körper** und nicht ein leuchtender **Punkt** ist, nicht einen Schatten wirft, der scharf begrenzt ist, und bei Sonnenfinsternissen nicht der Schatten irgend eines Körpers, sondern ein Körper selbst, der Mond, die Verfinsterung bewirkt.

Δ **Oberschlesischer Krieger-Verband.** Der Delegirtentag des Verbandes wird am 29. d. Mts. in **Ratibor** stattfinden. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Erstattung des Jahresberichtes des Verbandspräsidenten, die Mittheilung des Kassenrapports, die Neuwahl des Gesammtvorstandes und die Wahl des Ortes des nächsten Verbandstages. Das diesjährige Verbandsfest, das am 14. Juli in Rauden abgehalten werden sollte, wird eingetretener Hindernisse wegen überhaupt nicht stattfinden.

Δ **Anzeige bei Diphtherie-Erkrankungen** 2c. Auf Veranlassung des Königl. Regierungs-Präsidenten sind die Standesbeamten angewiesen worden, jeden zu ihrer Kenntniß kommenden Diphtherie-Erkrankungs- bezw. -Todesfall sofort der zuständigen Ortspolizeibehörde behufs Einleitung der weiteren Maßnahmen zur Verhütung einer Weiterverbreitung der Krankheit anzuzeigen.

• **Eisenbahn Nimptsch-Gnadenfrei.** Bezüglich des Baues der Bahn von Nimptsch nach Gnadenfrei hat sich, wie der „Landsmann" berichtet, der Minister für die Linie über **Diersdorf** entschieden. Der Minister hat die Königl. Eisenbahn-Direction ermächtigt, den ausführlichen Vorarbeiten für die von Nimptsch nach Gnadenfrei in Aussicht genommene Eisenbahn die von den Interessenten gewünschte Linie über Neudorf und Diersdorf zu Grunde zu legen, dabei auch auf die **Anlage eines Ladegeleises** am südlichen Ausgange der Stadt Nimptsch (in der Nähe des Scheuerhofes) Rücksicht zu nehmen. Aus dieser Verfügung ergiebt sich, daß eine Verlegung des Bahnhofes in Nimptsch nicht stattfindet, derselbe vielmehr an seinem bisherigen Platze verbleibt.

• **Vom Viehmarkte in Herrnstadt.** Wegen der in der Winzig-Herrnstädter Gegend herrschenden Maul- und Klauenseuche ist der Zutrieb von Rindvieh und Schweinen, sowie anderen Zweihufern zu dem am 23. d. Mts. **in Herrnstadt stattfindenden Viehmarkte verboten.**

□ **Namslau**, 16. Juni. [**Ueberschwemmung. — Viehmarkt. — Verein.**] In Folge des langanhaltenden Regenwetters ist die Weide über die Ufer getreten und hat die Niederungen überschwemmt, so daß ein Theil der Heuernte vernichtet worden ist. — Der heutige Viehmarkt war nur schwach besucht. Der geringe Auftrieb von Schweinen und Rindvieh war schnell zu sehr hohen Preisen verkauft, während sich das Geschäft in Pferden in ziemlich engen Grenzen hielt. — In der letzten Hauptversammlung des Volksbildungsvereins wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt.

-l- **Strehlen**, 15. Juni. [**Krieger-Verbands-Fest. — Biersteuer.**] Das auf heute angesetzt gewesene Kreis-Krieger-Verbands-Fest ist wegen Ungunst des Wetters verschoben worden. — Auf Anregung des Bezirks-Ausschusses sind die Stadtbehörden in die Verhandlung wegen Einführung einer Biersteuer wieder eingetreten.

Kleine Chronik.

Das Weber-Denkmal. In Eutin ist jetzt das Programm für die Enthüllung des Denkmals für **Karl Maria von Weber** festgesetzt. Danach wird die Ankunft der mitwirkenden Sänger und Musiker, sowie der Ehrengäste am Montag, 30. Juni, Nachmittags, erwartet. Die Gesangs- und Musikproben beginnen Nachmittags $4\frac{1}{2}$ Uhr in der Festhalle. Nach den Proben findet eine freie Vereinigung in dem Garten des Voß-Hauses statt. — An dem Hauptfesttage, dem 1. Juli, beginnt um $10\frac{1}{2}$ Uhr das erste Festconcert in der Festhalle (die Messe von Weber), dann erfolgt um 12 Uhr der Festzug nach Webers Geburtshause, woselbst eine Ansprache gehalten wird, darauf Fortsetzung des Festzuges nach dem Denkmalsplatze, die Feier bei der Denkmalsenthüllung durch Gesang der Liedertafeln und Festrede des Ehrenvorsitzenden Baron von Liliencron-Schleswig. Der Enthüllungsfeier folgt ein Frühstück in dazu eingerichteten Zelten auf dem unmittelbar bei dem Denkmal belegenen Festplatze, dann um $5\frac{1}{2}$ Uhr das zweite (weltliche) Concert und nach demselben wiederum freie Vereinigung im Garten des Voß-Hauses. — Am 2. Juli Morgens findet ein Ausflug in die Umgegend statt, zunächst nach Hotel Gremsmühlen, wo gemeinschaftlich zu Mittag gegessen wird, und sodann nach der holsteinischen Schweiz, welcher der Rest des Nachmittags vorbehalten ist. Für die gesanglichen und musikalischen Aufführungen sind ausgezeichnete Kräfte gewonnen.

In dem Befinden des Malers Stauffer zu Bern ist, nach einer Mittheilung der „Neuen Zür. Zeitung", eine erfreuliche Besserung eingetreten, so daß das Leben des Künstlers als gerettet betrachtet werden kann.

Stanley begiebt sich Ende October nach den Vereinigten Staaten, um dort 50 Vorlesungen über seine Forschungen in Afrika zu halten. Für die erste Vorlesung empfängt der Forscher die artige Summe von 5000 Pfd. Sterl., während das Honorar für jede der übrigen 49 Vorlesungen, die er in 18 der größten Städte Nordamerikas halten wird, 200 Pfd. Sterl. beträgt, so daß ihm die amerikanische Tour im Ganzen 14 800 Pfd. Sterl. einbringen wird.

Die Monte Generosobahn bei Lugano ist seit einigen Tagen dem öffentlichen Verkehr übergeben. Der Rigi der italienischen Schweiz, der Monte Generoso, ist der Centralstock einer zwischen Luganer- und Comer-See gelegenen, mit Kastanienwäldern reich bewachsenen, durchschnittlich sanft gewellten Gebirgsgruppe. Auf der Westseite, wo er steil abfällt, wird der Fuß des Generoso vom Luganer-See bespült. Seine absolute Höhe (1695 Meter) bleibt 100 Meter hinter derjenigen des Rigi zurück; allein von den Seen aus bemessen, die zu beider Füßen sich ausbreiten, überragt der Generoso den Rigi um etwa 40 Meter. Aehnlich wie beim Rigi, paart sich beim Generoso mit dem Ernste der Alpenwelt harmonisch die Lieblichkeit; hier nur mit dem Unterschiede, daß die Lieblichkeit durch eine ganze Fülle südlicher Landschaftsreize gesteigert ist. Die Länge der Generosobahn beträgt 9 Kilometer und der Höhenunterschied zwischen dem Seestrande bei der Anfangsstation Capolago (Seeshaupt) und der Kulmstation 1368 Meter. Maximalsteigung 22 pCt. Zur Verwendung gelangte das Abt'sche Zahnradsystem. Für mindere Steigung sind einfache, bei größeren aber doppelte Zahnschienen angebracht. Berg- und Thalfahrt nehmen etwa 70 Minuten in Anspruch. Es fährt sich bedeutend ruhiger, als auf Rigi- und Pilatus-Bahn; die auf die Dauer unangenehmen Rucke sind glücklich vermieden. Enger, aber länger als diejenigen der normalspurigen Rigibahn sind die hiesigen Wagen; sie fassen im Maximum 60 Personen. Die Spurweite beträgt 80 Centimeter. Eine Viertelstunde lang klettert die Locomotive zuerst die schroffen Wände hinan, mit welchen der Berg gegen Süden abfällt und in welche der Schienenweg kühn eingehauen ist. Der Blick schweift über den See, von dessen Nordende Lugano und der Salvatore Grüße herübersenden, schweift über die gesegneten Gefilde des Mendriosotto hinweg nach Varese und dem Südende des Langen Sees. Allmälig thut sich auch die Po-Ebene auf; ein sonnenbeschienenes Dörfchen ums andere taucht jenseits der Grenze auf, der Gesichtskreis erweitert sich. Ungeduldig forscht das Auge nach dem Ruhepunkt in der immer unabsehbarer werdenden Fläche, nach der lombardischen Hauptstadt; da mit einem Male, an einer senkrechten „Fluh" angelangt, schafft sich die Bahn in einem Kehrtunnel einen Ausweg und wir sitzen im Dunkeln. In wenigen Minuten aber ist der Zug wieder am Tageslicht. Der Luganer See ist jetzt unserem Blicke entrückt; um so reicher ist der Ausblick nach Südost über die lombardische Ebene. Der Zug erreicht San Nicolao, die erste Halte- und Wartestation; dann klettert er, den südöstlichen Hang des Berges benützend, empor nach der Station Bellavista. Auf dem Wege dahin zeigen sich dem Auge rechts zunächst die herrlichen Kastanienhaine, mit welchen die ganze Südostseite des Generoso bedeckt ist. Am Bergrande links, neben der Station, befindet sich der mit Recht seinen Namen tragende Aussichtspunkt, von Menschenhand zu einer Art Terrasse oder „Känzeli" gestaltet. Fast senkrecht, wie unter dem „Känzeli" des Rigi-Kaltbad gegen den Waldstätter See hin, senken sich hier die zerrissenen Felsen zu dem, gleich dem Zuger See, tiefblau herauf schimmernden Luganer See nieder. Als ein größerer, hell aus dem Graugrün der Ebene sich abhebender Fleck ist Mailand mit dem überragenden weißen Dome zu unterscheiden. In blauer Ferne treten südöstlich die Meer-Alpen, südlich die Appenninen in Sicht: ein gewaltiges Panorama. Binnen Kurzem liegt die Waldgrenze hinter uns, nachdem die Kastanienbäume schon früher Valet gesagt und dichtem Buchenwalde den Platz geräumt; wir schweben in der Region der Weiden mit den würzigen Kräutern und der unvergleichlich reichen Alpenflora des Generoso. Diese Bahnstrecke ist auch darum besonders genußreich, weil hier zum ersten Mal der Ausblick auf beiden Seiten der Bahn frei wird, ungefähr so, wie auf der Rigibahn zwischen Staffelhöhe und Staffel. Noch ein letzter Anlauf und die Kulm, hier „Vetta" genannt, ist erreicht. Der Schienenweg schließt da ab. Man erreicht von hier aus die Spitze des Berges in etwa 20 Minuten.

Der Director der Grands Magasins du Louvre, Herr Emile **Rousseau**, ist plötzlich an einem Herzschlag gestorben. Rousseau, der 1845 geboren war, trat als einfacher Lehrling in den Louvre ein, avancirte nach und nach bis zum Einkäufer und wurde nach der bekannten Curatelverhängung über den Major Hériot, seinen Schwager, zum Director und Geranten des großen Welthauses ernannt. Dieses blieb Freitag wegen des eingetretenen Todesfalls geschlossen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird Herr Hériot neuerdings die Leitung der Magasins du Louvre übernehmen.

Das Pariser Zuchtpolizeigericht verurtheilte einen zärtlichen Ehegatten, welcher seiner Frau im Zank die **halbe Nase abgebissen** hatte, zu 3 **Monaten Gefängniß**. Er behauptete, seit er vor Jahren von einem wüthenden Hunde gebissen wurde, müsse er ebenfalls in der Erregung beißen, obwohl Pasteur ihn geheilt hatte.

Mehrere Millionäre in Boston, Besitzer von Goldgruben, Bergwerken und Eisenbahnanlagen, unterhalten sich bei einer Partie Pocker. Einer der Eisenbahnkönige, der einen schier endlosen Eisenbahnpark sein eigen nennt, spielt mit besonderem Mißgeschick — er hat bereits seine ganze Baarschaft, ungefähr 15 000 Dollar verloren. „Ich setze eine Locomotive!" ruft er plötzlich seinem Partner zu. „Topp." — Unser Spieler verliert die erste Locomotive. „Noch eine Locomotive." — Gleiches Schicksal. — „Eine dritte Locomotive!" Auch diese geht verloren. „Ich setze einen Eilzug!" ruft er aus. Das Mißgeschick ist unerbittlich, der Millionär verliert auch den Eilzug. Sein glücklicher Gegenspieler läßt sich eine „Anweisung auf einen Courierzug" ausstellen und erscheint am nächsten Morgen in Begleitung eines Maschinenmeisters und eines Heizers im Eisenbahnparke des Millionärs. Hier läßt er sich „laut Anweisung" einen Zug „erster Güte" zusammenstellen und dampft mit demselben zu einer Spazierfahrt davon. Der ganze Spaß kostete dem Eisenbahn-Millionär die Kleinigkeit von 150 000 Dollars.

Telegramme.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

* **Berlin**, 17. Juni. In Königstein bei Wiesbaden wird Graf Herbert Bismarck zu einer mehrwöchentlichen Cur erwartet.

Den strikenden Hamburger Arbeitern hat der in London erscheinende „Socialdemokrat" 1000 M. überwiesen.

= **Berlin**, 17. Juni. Der Kaiser nahm für den Herbst eine Einladung des Prinzregenten Luitpold zu Gemsenjagden bei Berchtesgaden an, an denen auch der Kaiser von Oesterreich theilnimmt.

t. **Paris**, 17. Juni. Gerüchtweise verlautet, daß Boulanger für amerikanische Rechnung eine Afrika-Expedition unternehmen werde. — Die Akademie der Wissenschaften wählte den ehemaligen Banquier Bischofsheim wegen seiner Freigebigkeit für wissenschaftliche Forschungen zum freien Akademiker.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

München, 16. Juni. Das Allgemeinbefinden des Freiherrn von Lutz ist befriedigend, doch ist die Schwäche noch ziemlich erheblich.

Stuttgart, 16. Juni. Der „Staatsanzeiger" meldet, daß der Generalintendant von Werther wegen leidender Gesundheit auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt worden ist.

Wien, 16. Juni. Heute Mittag fand in der Geheimen Rathsstube der Hofburg die feierliche Renunciation der Erzherzogin Marie Valerie statt. Nach einer Ansprache des Kaisers, in welcher er die Anwesenden aufforderte, Zeugen des Actes zu sein, verlas der Minister des Auswärtigen und des kaiserlichen Hauses, Graf Kalnoky, an den Stufen des Thrones die Verzichtsurkunde. Hierauf verlas die Erzherzogin die Eidesformel. Alsdann unterschrieben die Erzherzogin Marie Valerie und der Erzherzog Franz Salvator die Renunciationsurkunde, auf welche der Stadtnotar die Siegel des Brautpaares drückte. Im Gobelinssaale erfolgte die Unterzeichnung der Ehepacten in Gegenwart des Kaisers, des Großherzogs Ferdinand von Toscana, des Erzherzogs Karl Salvator, des ersten Obersthofmeisters und des Ministers des Auswärtigen. — Heute Abend findet Familiendiner in der Hofburg statt, welchem nur das Brautpaar, Erzherzogin Marie Valerie und Erzherzog Franz Salvator, und die Eltern des Bräutigams beiwohnen werden.

Budapest, 15. Juni. Bei Besprechung der beschlossenen Theilnahme der Budapester Schützen an dem Berliner Schützenfeste constatiren mehrere Blätter ohne Unterschied der Partei die Zuvorkommenheit, welcher die Idee eines Ausfluges nach Berlin bei den hervorragendsten Berliner Persönlichkeiten begegnet sei, wodurch gewisse publicistische Ausfälle vollständig paralysirt seien. Der Präsident des Berliner Ungarnvereins ist hier eingetroffen und versicherte, die Berliner Bevölkerung bedaure das Unterbleiben des Besuches; die ungarischen Schützen würden die Sympathie der Deutschen für die ungarische Nation in vollem Maße kennen lernen.

Budapest, 16. Juni. (Verspätet eingetroffen.) Der nunmehr vollständig vorliegende Bericht des Auswärtigen Ausschusses der ungarischen Delegation über das Budget des Auswärtigen nimmt von der Aeußerung des Kaisers, nach welcher die freundschaftlichen Beziehungen zu allen Mächten die Hoffnung auf die Erhaltung des Friedens bestärken, mit Freuden Kenntniß. Die fortwährende Vermehrung der Vertheidigungsmittel erfolge keineswegs zu Angriffszwecken, sondern lediglich, um der Stimme der Monarchie das nöthige Gewicht zu verleihen und den Bundesgenossen Oesterreich-Ungarns zu gewährleisten, daß sie von der österreichisch-ungarischen Monarchie eben so viel zu erwarten haben, als sie selbst zu bieten im Stande sind. Der Ausschuß nimmt mit Befriedigung von den Erklärungen des Ministers über die Intimität der Beziehungen zu Deutschland und Italien Kenntniß, sowie über die Befestigung des mitteleuropäischen Bündnisses. Die Unabhängigkeit des Bündnisses von einzelnen Persönlichkeiten beweist, daß dasselbe vom Standpunkte der Interessen beider Theile eine Nothwendigkeit bildet und im Bewußtsein beider Dynastien, sowie der Völker beider Monarchien unausrottbare Wurzeln gefaßt habe. Nach freudiger Hervorhebung des herzlichen Verhältnisses zu Italien sagt der Bericht, die uneigennützigen Bestrebungen des mitteleuropäischen Friedensbündnisses müssen auch ohne formale Abmachungen eine naturgemäße Stütze auch an England finden, dessen gegenwärtige Regierung seit Jahren eine Politik in der ganz gleichen Richtung verfolgt habe. Bezüglich Bulgariens drückt der Ausschuß die zuversichtliche Hoffnung aus, daß die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten bei voller Respectirung der Souveränetätsrechte der Pforte jede passende Gelegenheit benutzen werde, um wenigstens auf dem Wege freundschaftlicher Rathschläge die Frage der Anerkennung des Prinzen Ferdinand der Lösung näher zu bringen. Bezüglich Serbiens sagt der Bericht, Oesterreich-Ungarn beabsichtige die Selbstständigkeit Serbiens zu respectiren, mische sich nicht in dessen innere Angelegenheiten und werde die guten Beziehungen Serbiens, zu welcher Macht immer es sei, jederzeit gern sehen, aber es verlange für das Maß seines Wohlwollens die Gegenseitigkeit. Unter dem Ausdruck der wärmsten Anerkennung über die von dem Minister des Auswärtigen bisher befolgte Politik beantragt der Ausschuß, die Delegation wolle ihre Zustimmung zu der bisher befolgten auswärtigen Politik, sowie ihr Vertrauen zu dem Leiter dieser Politik ausdrücken.

Budapest, 17. Juni. Der Heeresausschuß der ungarischen Delegation beschloß, das Heeresordinarium dem Plenum zur Annahme zu empfehlen.

Rom, 16. Juni. Der Kronprinz von Italien ist gestern Abend 11 Uhr hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von dem Könige empfangen worden; auch die Minister, die Hofwürdenträger, die Spitzen der Behörden und der marokkanische Gesandte waren zur Begrüßung erschienen.

Paris, 16. Juni. Deputirtenkammer. Vom Dr. Desprez wurde der Antrag auf eine Interpellation über die mißliche Lage eingebracht, welche den Kranken und den Hospitälern von Paris durch die Entfernung der Hospitalschwestern bereitet worden sei.

Madrid, 17. Juni. Die Regiernng beschloß die vollständige Isolirung der Ortschaften, in denen der Ausbruch von Choleraerkrankungen festgestellt ist.

Kopenhagen, 16. Juni. Graf Holstein-Ledreborg, einer der Hauptführer der Opposition, hat seinen Wählern und den Wählern seiner Parteigenossen mittelst Circulars angezeigt, daß er sein Mandat als Mitglied des Folkethings niedergelegt habe.

Petersburg, 16. Juni. Fürst Dondukow-Korssakow, Chef der Civilverwaltung und Commandirender der Truppen im Kaukasus, ist auf sein Ansuchen dieses Postens enthoben. Zu seinem Nachfolger ist der bisherige Adjunct des Fürsten Dondukow-Korssakow, Generallieutenant und Generaladjutant Scheremetjew ernannt worden.

Bukarest, 16. Juni. Der griechische Geschäftsträger begab sich gestern nach Sinaia und überreichte daselbst dem Prinzen-Thronfolger das demselben von dem Könige von Griechenland verliehene Großkreuz des Erlöser-Ordens.

Hamburg, 16. Juni. Die Postdampfer „Rugia" und „Daria" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft sind, von Hamburg kommend, ersterer gestern Nachmittag 5 Uhr in New-York, letzterer gestern Abend 11 Uhr in Dover eingetroffen.

Der Postdampfer „Ascania" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft hat, von New-York kommend gestern 2 Uhr Nachmittags Lizard passirt.

Der Postdampfer „Moor" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft ist am Sonnabend auf der Heimreise in Southampton angekommen.

Hamburg, 16. Juni. Der Postdampfer „Croatia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft hat, von New-York kommend, heute Mittag 1 Uhr Prawle-Point passirt.

Wasserstands-Telegramme.

Neisse, 17. Juni, 7 Uhr Vorm. U.-P. 0,90 m. F. Letzte Nachricht.
Brieg, 16. Juni, 5 Uhr Nachm. O.-P. 5,38, U.-P. 3,60 m.
— 17. Juni, 7 Uhr Vorm. O.-P. 5,54, U.-P. 3,90 m.
Steinau a. O., 17. Juni, 9 Uhr Vorm. U.-P. 2,82 m. St.

Breslau. Wasserstand.

16. Juni. O.-P. 5 m 20 cm. M.-P. 4 m 30 cm. U.-P. 1 m 26 cm über 0.
17. Juni. O.-P. 5 m 22 cm. M.-P. 4 m 37 cm. U.-P. 1 m 54 cm über 0.

Handels-Zeitung.

Magdeburg, 17. Juni. **Zuckerbörse.** (Orig.-Telegr. d. Bresl. Ztg.)

	16. Juni.	17. Juni.
Rendement Basis 92 pCt. Rend.	16,60—16,75	16.60—16.75
Rendement Basis 88 pCt.	15.80—16,10	15,80—16.10
Nachproducte Basis 75 pCt.	12.00—13.70	12.00—13.70
Brod-Raffinade I.	27,75—28,00	27,75—28,00
Brod-Raffinade II.	—,—	—,—
Gem. Raffinade II.	26,50—27,25	26,50—27,25
Gem. Melis I.	26,00	26,00

Tendenz: Rohzucker unverändert. Raffinirte unverändert.
Termine: Juni 12,27½, Juli 12,30. Unthätig.

Hamburg, 17. Juni, 10 Uhr 30 Min. Vorm. **Zuckermarkt.** [Telegramm von Arnthal & Horschitz Gebr. in Hamburg, vertreten durch F. Mockrauer in Breslau.] Juni 12,20, August 12,40, October-December 11,85, März 1891 12,15, Mai 12,30. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 17. Juni, — Uhr — Min. Vormittags. **Kaffeemarkt.** [Telegramm von Siegmund Robinow & Sohn in Hamburg, vertreten durch Ludwig Friedländer in Breslau.] Juli 89, September 88¼, December 82, März 1891 79¾, Mai 79½. Tendenz: Fest. 2tägige Zufuhren von Rio 8000, von Santos 1000 Sack. Newyork unverändert.

Leipzig, 16. Juni. **Kammzug-Terminmarkt.** [Orig.-Bericht von Berger & Co. in Leipzig.] Der heutige Terminmarkt begann in abwartender Haltung, Verkäufer 4,17½ M., Käufer 4,15 M. und wurden nur einige Zusammenstellungen zu diesen Preisen verhandlich, später zu 4,17 M. allein gehandelt. Gesammtumsatz seit Sonnabend Mittag 145 000 Klgr. Als zur Börse schwächere Antwerpener Nachrichten eintrafen, ging man auf 4,15 M. herab und Abends, als aus Antwerpen und Tourcoing noch weitere verflauende Meldungen ankamen, entschlossen sich Verkäufer, sogar à 4,10 M. zu verkaufen. Zu diesem Preise lagen grosse Kaufordres vor, konnten aber nicht vollständig ausgeführt werden, da nach 6 Uhr Geschäfte nicht mehr vermittelt werden dürfen. Es wurden seit der Notiz umgesetzt:

per Juni 5 000 Ko. à 4,15 M., per Septbr. 30 000 Ko. à 4,15 M.,
„ Juli 5 000 „ à 4,15 „ „ „ 20 000 „ à 4,12½ „
„ „ 10 000 „ à 4,12½ „ „ „ 25 000 „ à 4,10 „
„ Aug. 10 000 „ à 4,15 „ „ Octbr. 30 000 „ à 4,12½ „
„ „ 5 000 „ à 4,12½ „ „ „ 30 000 „ à 4,15 „
„ „ 10 000 „ à 4,10 „ „ „ 30 000 „ à 4,10 „
per November 15 000 Ko. à 4,15 M.,
„ „ 30 000 „ à 4,10 „
„ December 10 000 „ à 4,15 „
„ „ 10 000 „ à 4,12½ „
„ „ 15 000 „ à 4,10 „
„ Januar 5 000 „ à 4,15 „

Hamburg, 16. Juni. [Börsenbericht von Ferdinand Seligmann.] Spiritus: per Juni-Juli 23 Br., 22¾ Gd., per Juli-August 23 Br., 22⅞ Gd., per August-Septbr. 23½ Br., 23½ Gd., per September-October 23¾ Br., 23¾ Gd., October-November 23 Br., 23 Gd. — Tendenz: Fest.

—ck.— **Berliner Geflügel- und Wild-Bericht** vom 9. bis 16. Juni 1890. Die mässige Zufuhr geschlachteten Geflügels fand bei ziemlich unverändertem Werthstand und andauernder Bevorzung besserer Qualitäten meist schlanken Absatz. Perlhühner, Kapaune, Puten und Puter fehlten im Markte, französisches und belgisches Geflügel war schwach vertreten. — Detailpreise pro Stück, je nach Grösse und Güte: Junge Gänse 4,50—6,50 M., Hamburger bis 8 Mark, Enten 1,75—3,75 Mark, Hühner 70 Pf. bis 2,25 Mark, Hamburger 1,10 bis 1,30 Mark, Tauben 40—60 Pf., Poularden, hiesige 4.50 bis 7,50 M., Brüsseler etc. 6—9 M. — Der Handel in Wild ist bei vermehrter Auswahl und mässigen Forderungen der Abgeber ein etwas lebhafterer geworden. Dies betrifft nur Haarwild; Federwild war wegen der Schonzeit überhaupt nicht vorhanden. In der Central-Markthalle erzielten im Grosshandel Rothwild 50 bis 55 Pf., Rehwild 60 bis 85 Pf., Wildschweine 30—35 Pf., Ueberläufer und Frischlinge 40—50 Pf. pro ½ Kilo. — Im Detail wurden bezahlt: Rehblätter 1,50—2 M., Rehkeulen 4,50—6 M., Rehziemer 12—14 M., Hirschkeulen 10—12 M., Hirschziemer 14—16 M. pro Stück.

—ck.— **Berliner Eierbericht** vom 9. bis 16. Juni 1890. Bei guter Bedarfsfrage und schwachen Einlieferungen ist die Tendenz eine festere geworden. Der Börsenpreis fixirte sich für normale Handelswaare auf 2,65 bis 2,80 Mark, für ausgesuchte kleine etc. Eier auf 2,25 bis 2,30 Mark per Schock. Der Detailpreis betrug 60—80 Pf. pro Mandel, je nach Qualität.

---

4 **Breslau**, 17. Juni. [Von der Börse.] Die Börse begann in sehr schwacher Haltung. Die herrschende Verstimmung kam wiederum am marcantesten auf dem Montangebiet zum Ausdruck, wo sämmtliche dahin gehörenden Werthe gegen gestern einen starken Rückgang erlitten. Als später aus Berlin bessere Course für Bergwerke gemeldet wurden, befestigte sich auch bei uns die Tendenz, und die Preise zogen nicht unbedeutend an. — Ein etwas freundlicheres Gepräge zeigten heute fremde Renten, während Rubelnoten nach abwärts zu neigen schienen. Oesterr. Creditactien bei geringem Verkehr wenig verändert. Schluss für Bergwerke eine Kleinigkeit nachlassend.

Per ult. Juni (Course von 11 bis 1¾ Uhr): Oesterr. Credit-Actien 164¾ bez., Ungar. Goldrente 89¼ bez., Ungar. Papierrente 86 bez., Verein. Königs- und Laurahütte 141¾—¼—142⅛—142 bez., Donnersmarckhütte 82¾—¼—83—82¾ bez., Oberschles. Eisenbahnbedarf 95⅞ bis 95½—96 bez., Russ. 1880er Anleihe 96,80 Gd., Orient-Anleihe II 72,10 bez., Russ. Valuta 234—233½—¾ bez., Türken 19¼ [illegible], Italiener 95⅝ bez., Türk. Loose 81,80 bez., Schles. Bankverein 1[illegible] bez. Bresl. Discontobank 108¼ bez., Bresl. Wechslerbank 106⅞ bez.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 17. Juni. 12 Uhr — Min. Credit-Actien 164. 60. Laurahütte —. —. Commandit —, —. Still.

Berlin, 17. Juni. 12 Uhr 25 Min. Credit-Actien 164. 60. Staatsbahn 100. 20. Lombarden 60, 60. Italiener 95. 40 Laurahütte 141. 60. Russ. Noten 233. 70. 4% Ungar. Goldrente 89. 20. Orient-Anleihe II 72. 10 Mainzer 118, 50. Disconto-Commandit 221, 10. Türken 19, 20. Türk. Loose 81, 10. Schwach.

Wien, 17. Juni. 10 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 303. 50. Marknoten 57. 55. 4% ungar. Goldrente 103. 30. Ruhig.

Wien, 17. Juni, 11 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 303. 35. Ungar. Credit —, —. Staatsbahn 230, 35. Lombarden 139, 75. Galizier 200, —. Oesterr. Silberrente —, —. Marknoten 57. 55. 4% Ungar. Goldrente 103, 30, do. Papierrente 99, 60. Anglo-Austria 153, 50. Alpine Montanwerthe 99, 50. Ruhig.

Frankfurt a. M., 17. Juni. Mittags. Credit-Actien 262, 50. Staatsbahn 199, 75. Galizier 173, 62. Ung. Goldrente 89, 40. Egypter 98, 10. Laurahütte 142, 30. Schwach.

Paris, 17. Juni. 3% Rente —, —. Neueste Anleihe 1877 — —. Foncier —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Egypter —, —. Italiener —, —. Escompte —, —.

London, 17. Juni. Consols von 1889 97, 50. Russen Ser. II. 98, 50. Egypter 97, 37. Regenschauer.

Wien, 17. Juni. [Schluss-Course.] Ruhig.

Cours vom	16.	17.	Cours vom	16.	17.
Credit-Actien	304 —	303 —	Marknoten	57 52	57 60
St.-Eis.-A.-Cert.	229 75	230 50	4% ung. Goldrente	103 35	103 20
Lomb. Eisenb.	139 50	139 50	Silberrente	89 50	89 70
Galizier	199 25	199 75	London	117 25	117 20
Napoleonsd'or	9 33	9 33	Ungar. Papierrente	99 40	99 55

Glasgow, 17. Juni 11 Uhr 10 Min. Vorm. Roheisen Mixed numbers warrants 44, 5.

Cours- O Blatt.

Breslau, 17. Juni 1890

Berlin, 17. Juni. [Amtliche Schluss-Course.] Schwach.

Cours vom	16	17.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Galiz. Carl-Ludw. ult	86 90	86 90
Gotthard-Bahn ult.	174 30	171 50
Lübeck-Büchen	168 20	169 —
Mainz-Ludwigshaf.	117 70	118 10
Marienburger	65 70	65 40
Mecklenburger	— —	— —
Mittelmeerbahn ult.	114 10	— —
Ostpreuss. St.-Act.	98 60	98 70
Warschau-Wien ult.	218 —	216 —
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	62 70	62 50
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	108 50	108 20
do. Wechslerbank	106 90	106 50
Deutsche Bank	167 20	167 —
Disc.-Command. ult.	221 70	220 50
Oest. Cred.-Anst. ult.	165 —	164 50
Schles. Bankverein	125 10	125 —
Industrie-Gesellschaften.		
Archimedes	139 —	138 —
Bismarckhütte	216 20	216 —
BochumGussstahl. ult.	165 —	165 —
Brsl. Bierbr. St.-Pr.	63 50	62 —
do. Eisenb. Wagenb.	161 50	161 70
do. Pferdebahn	145 —	145 —
do. verein. Oelfabr.	89 —	89 20
Donnersmarckh. ult.	84 —	82 30
Dortm. Union St.-Pr.	89 50	89 20
Erdmannsdrf. Spinn.	97 60	97 60
Fraust. Zuckerfabrik	143 —	145 —
Giesel Cement	132 20	132 20
GörlEis.-Bd. (Lüders)	— —	166 —
Hofm. Waggonfabrik	166 —	— —
Kattowitz. Bergb.-A.	130 —	130 —
Kramsta Leinen-Ind.	144 10	143 90
Laurahütte	142 —	141 —
NobelDyn. Tr.-C. ult.	156 —	155 —
Nordd. Lloyd ult.	156 80	156 60
Obschl. Chamotte-F.	136 40	136 40
do. Eisb.-Bed.	96 10	95 50
do. Eisen-Ind.	174 70	173 70
do. Portl.-Cem.	128 30	128 20
Oppeln. Portl.-Cemt.	113 50	112 50
Redenhütte St.-Pr.	117 50	117 50
do. Oblig.	— —	— —
Schlesischer Cement	149 50	149 50
do. Dampf.-Comp.	122 70	124 20
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	182 20	181 90
do. St.-Pr.-A.	182 —	181 90

Cours vom	16.	17.
Tarnowitzer Act.	22 90	21 —
do. St.-Pr.	92 90	89 90
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	106 40	106 80
do. do. 3½%	100 10	99 90
Posener Pfandbr. 4%	101 60	101 60
do. do. 3½%	97 70	97 90
Preuss. 4% cons. Anl.	106 20	106 10
do. 3½% dto.	100 50	99 90
do. Pr.-Anl. de 55	163 50	163 —
do 3½% St.-Schldsch	99 90	99 90
Schl. 3½% Pfdbr. L. A	98 90	98 90
do. Rentenbriefe	102 80	102 60
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3½% Lit. E.	— —	— —
do. 4½% 1879	100 —	— —
R.-O.-U.-Bahn 4%	100 —	99 60
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	98 60	97 90
Italienische Rente	95 70	95 20
do. Eisenb.-Oblig.	58 40	58 40
Mexikaner	99 —	99 —
Oest. 4% Goldrente	94 70	94 70
do. 4⅕% Papierr.	76 50	76 60
do. 4⅕% Silberr.	77 40	77 30
do. 1860er Loose.	126 —	125 70
Poln. 5% Pfandbr.	68 10	67 90
do. Liqu.-Pfandbr.	65 20	65 —
Rum. 5% Staats-Obl.	98 90	98 90
do. 6% do. do.	102 80	102 80
Russ. 1880er Anleihe	97 —	96 90
do. 1883er do.	— —	108 90
do. 1889er do.	97 60	98 40
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	99 90	99 80
do. Orient-Anl. II.	— —	— —
Serb. amort. Rente	87 —	87 20
Türkische Anleihe.	19 30	19 20
do. Loose	81 —	81 —
do. Tabaks-Actien	137 —	136 70
Ung. 4% Goldrente	89 30	89 20
do. Papierrente	86 20	86 10
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	173 95	173 90
Russ. Bankn. 100 SR.	234 20	233 20
Wechsel.		
Amsterdam lang	— —	168 55
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 32
do. 1 „ 3 M.	— —	20 19½
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 65
Wien 100 Fl. 8 T.	173 75	173 60
do. 100 Fl. 2 M.	172 85	172 65
Warschau 100 SR 8 T.	233 90	233 10

Privat-Discont 3⅞%

Letzte Course.

Berlin, 17. Juni, 3 Uhr 40 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Matt. Deutsche Fonds weiter rückgängig.

Cours vom	16.	17.	Cours vom	16.	17.
Berl. Handelsges. ult.	166 75	165 87	Ostpr. Südb.-Act. ult.	98 62	98 62
Disc.-Command. ult.	221 62	220 50	Drtm. Union St. Pr. ult.	88 87	89 —
Oesterr. Credit. ult.	164 75	164 50	Franzosen ult.	100 —	100 50
Laurahütte ult.	141 62	141 62	Galizier ult.	87 12	87 —
Warschau-Wien. ult.	218 75	217 25	Italiener ult.	95 75	95 12
Harpener ult.	188 50	188 50	Lombarden ult.	60 62	60 62
Bochumer ult.	165 —	165 37	Türkenloose ult.	81 50	80 75
Dresdner Bank. ult.	153 75	153 25	Mainz-Ludwigsh. ult.	117 75	118 12
Hibernia. ult.	162 —	161 25	Russ. Banknoten. ult.	234 25	233 —
Dux-Bodenbach. ult.	219 87	219 12	Ungar. Goldrente ult.	89 25	89 12
Gelsenkirchen ult.	160 50	160 25	Marienb.-Mlawka ult.	65 12	65 37

Producten-Börse.

Berlin, 17. Juni, 12 Uhr 25 Minuten. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) Juni-Juli 202, 50, September-October 179. —. Roggen Juni-Juli 150, 50, Sept.-Oct. 145. 75. Rüböl Juni 69, 90, Septbr.-Octbr. 56, 20. Spiritus 70er Juni-Juli 34. 50, August-Septbr. 35. —. Petroleum loco 23, 30. Hafer Juni 163, 25.

Berlin, 17. Juni. [Schlussbericht.]

Cours vom	16.	17.
Weizen p. 1000 Kg. Flauer.		
Juni-Juli	202 75	202 75
Juli-August	184 50	184 25
Septbr.-October	179 75	179 —
Roggen p. 1000 Kg. Anziehend.		
Juni-Juli	150 75	152 —
Juli-August	148 50	148 75
Septbr.-October	146 50	146 50
Hafer pr. 1000 Kgr.		
Juni	163 —	163 —
Septbr.-October	138 50	138 —

Cours vom	16.	17.
Rüböl pr. 100 Kgr Matter.		
Juni	70 —	69 50
Juni-Juli	63 80	62 —
Septbr.-October	56 40	56 —
Spiritus pr. 10 000 L.-pCt. Matt.		
Loco 70er	35 20	35 40
Juni-Juli 70er	34 50	34 50
Juli-August 70er	34 70	34 60
Aug.-Septbr. 70er	35 10	35 —
Loco 50er	55 20	55 30

Stettin, 17. Juni. — Uhr — Min.

Cours vom	16.	17.
Weizen p. 1000 Kg. Matt.		
Juni-Juli	193 50	193 50
Septbr.-Octbr	176 —	184 —
Roggen p. 1000 Kg. Flau.		
Juni-Juli	150 50	150 —
Septbr.-Octbr.	146 —	143 50
Petroleum loco	11 85	11 85

Cours vom	16.	17.
Rüböl pr. 100 Kgr. Ruhig.		
Juni	71 50	71 50
Septbr.-Octbr.	56 —	55 70
Spiritus pr. 10000 L.-pCt. Unverändert.		
Loco 50er	54 60	54 60
Loco 70er	34 80	34 70
Juni 70er	34 20	34 10
Aug.-Septbr. 70er	34 70	34 60

Posen, 16. Juni. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne, Getreide- und Producten-Bericht.] Die Getreidezufuhr blieb am heutigen Wochenmarkte schwach und fanden nur kleine Umsätze in Roggen, Weizen und Hafer zu unveränderten Preisen statt. Laut Ermittelung der Markt-Commission wurden per 100 Klgr. folgende Preise notirt: Weizen 18,70—18,00—16,80 M., Roggen 15,20—15,00—14,80 M., Gerste 13,20—12,50 M., Hafer 16,00—15,70 M., Kartoffeln 2,80—2,20 M.

Berlin, 16. Juni. [Städtischer Centralviehhof.] (Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 3794 Rinder, 10 022 Schweine, 2045 Kälber, 26 922 Hammel. — Der Rindermarkt wickelte sich langsam bei angemessenem Export ab und wurde nicht ganz geräumt. Mittelwaare, sehr reichlich angeboten, konnte theilweise die alten Preise nicht ganz erzielen. I. 57—62, II. 51—54, III. 47—50, IV. 43—46 M. pro 100 Pfd. Fleischgewicht. — In Schweinen fand schon gestern sehr lebhafter Handel statt, wenn auch nicht so stark für Export, als vor acht Tagen. Die Preise stiegen heute noch mehr als gestern; der Markt wurde geräumt. I. 57—58, einzelne ausgesuchte Posten darüber, II. 54—56, III. 50—53 Mark pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. — Kälber mussten bei zu reichlichem Angebot und sehr flauem schleppenden Handel vielfach noch billiger abgegeben werden, als vorigen Donnerstag; sie wurden nicht ganz geräumt. I. 57—60, ausgesuchte Posten höher; II. 51—56, III. 40—50 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt zeigte gestern und vorgestern bei nicht sehr starkem Umsatz eine ruhige, aber entschieden feste Haltung; dagegen verflaute der Handel heute trotz angemessenen Exports, so dass die Preise des vorigen Marktes nicht zu erreichen waren und ziemlicher Ueberstand verbleibt. I. 52—54, beste Lämmer bis 56, II. 48—51 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Berlin, 16. Juni. [Productenbericht.] Unser heutiger Getreidemarkt hat, was den Handel in Roggen anlangt, einen ganz unerwarteten Verlauf genommen. Das seit vorgestern wieder schlechter gewordene Wetter liess eine Besserung der Tendenz voraussehen und in der That setzten die Preise auch durchgängig etwas höher ein; es zeigte sich aber alsbald so vielseitige Verkaufslust, während Käufer fast gar nicht vorhanden waren, dass die Course schnell ins Weichen geriethen, und der Schluss ist ½ bis 2 M. niedriger als vorgestern. — Weizen und Hafer standen gleichfalls unter dem Einfluss der Roggenbaisse, büssten jedoch weniger im Werthe ein. — Roggenmehl notirt 10 Pf. niedriger. — Rüböl wurde etwas billiger verkauft. — Spiritus hat sich wenig verändert.

Weizen loco 190—204 Mark per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, Juni 203—203½ Mark bez., Juni-Juli 202¼—202¾ M. bez., Juli-August 185—184—184½ M. bez., September-October 181—179½—179¾ M. bez. — Roggen loco 150—162 Mark per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, fein inländischer 159½—160 M. ab Bahn bez., russischer 152 M. ab Boden bez., Juni-Juli 151½—150¾ M. bez., Juli-August 150—148—148½ Mark bez., September-Octbr. 148¼—146¼—146½ Mark bez., October-Novbr. 146¼—145 M. bez., Novbr.-Decbr. 145¼—143½—143¾ M. bez. — Mais loco 109—114 M. per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, Juni und Juni-Juli 108¼ M. bez., Juli-August 108½ M. bez., September-October 112 M. bez., October-November 113 M. bez. — Gerste loco 135—195 Mark per 1000 Kilo nach Qualität gefordert. — Hafer loco 159—180 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter westpreussischer 164—173 M., pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 169—175 M., fein pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 176—179 Mark ab Bahn bez., Juni 163½—163 M. bez., Juni-Juli 162—161¾ M. bez., Juli-August 147¾—147½ Mark bez., September-October 139¾—138½ Mark bez., October-November 136¾ Mark bez., November-December 135—134½ Mark bez. — Erbsen, Kochwaare, 168—210 M. per 1000 Kilo, Futterwaare 155—165 Mark per 1000 Kilo nach Qualität bezahlt. — Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 26,00 bis 24,50 Mark bez., Nr. 0 und 1: 23,00 bis 20,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0: 23,00—22,00 M. bez., Nr. 0 und 1: 21,50—20,50 Mark bez., Juni und Juni-Juli 21,35—21,20—21,25 M. bez., Juli-August 20,90 bis 20,70—20,80 Mark bez., September-October 20,50—20,40—20,45 M. bez. — Rüböl loco ohne Fass 69,5 M. bez., Juni 70,1—70 Mark bez., Juni-Juli 63,6—63,8 M. bez., Juli-August 57,8—58,5—58 M. bez., September-October 57—56,1—56,4 M., October-Nov. 55,2—54,9—55 M. bez.

Petroleum loco 23,3 Mark bez.

Spiritus unversteuert mit 50 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 55,2 M. bez., unversteuert mit 70 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 35,2 Mark bez., Juni und Juni-Juli 34,5—34,6—34,5 M. bez., Juli-August 34,6 bis 34,7 M. bez., August-Septbr. 35—35,3—35,1 Mark bez., Septbr.-Octbr. 35—35,2—35 M. bez., Octbr.-Novbr. 33,8—33,9—33,7 M. bez., November-December 33,5 Mark bez.

*** Schlesische Leinen-Industrie-Gesellschaft (Kramsta).** Am 14. d. Mts. hat eine Aufsichtsrathssitzung in Freiburg stattgefunden, in der Gegenstände von allgemeinem Interesse nicht zur Beschlussfassung vorlagen. Nur wurde von der Direction berichtet, dass sich der Geschäftsgang nach allen Richtungen bisher günstig gestaltet habe und dass die Etablissements volle Beschäftigung haben.

Halle a. S., 16. Juni. In der heute abgehaltenen General-Versammlung der A. Riebeck'schen Montanwerke Actiengesellschaft waren 3804 Actien mit ebensoviel Stimmen vertreten. Die General-Versammlung ertheilte dem Vorstande und dem Aufsichtsrath Entlastung und setzte die Dividende für das am 31. März d. J. abgelaufene Geschäftsjahr auf 15 pCt. fest. Die aus dem Aufsichtsrath ausscheidenden Mitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Auf eine Anfrage über die gegenwärtige Geschäftslage theilte der Vorstand mit, dass dieselbe unverändert günstig sei und namentlich in Paraffin und Oelen die im Geschäftsbericht bereits erwähnte Preissteigerung weitere Fortschritte gemacht habe. Die Dividende gelangt bei den bekannten Stellen sofort zur Auszahlung.

*** Wollmarkt.** Stettin, 16. Juni. Die Zufuhr beträgt 2600 Ctr. Trotzdem viel Käufer am Platze sind, ist das Geschäft ein schleppendes. Der Abschlag gegen voriges Jahr beträgt 8—12 M. Die Wäschen sind gut. Stämme erzielten 120—135 M.

*** Wollmarkt.** Stettin, 16. Juni. Schluss fester, 3—6 M. höher wie anfangs. Alles geräumt.

*** Wollmarkt.** Weimar, 16. Juni. Die Zufuhr beträgt 1378 Ctr., Preise 110—148 M., gegen Vorjahr 123—152 M. Nachmittags war alles geräumt.

*** Wollmarkt.** Charkow, 12. Juni. Die Zufuhr von Wolle jeder Art beträgt bis jetzt ungefähr 50 000 Pud. Das Geschäft beginnt erst am 18. Juni. Die Stimmung ist eine abwartende und die Aussichten auf einen guten Ausgang des Jahrmarktes sind — im Vergleich mit dem Vorjahre — keine besonders günstigen.

Bradford, 16. Juni. Wolle fester, ruhig, Garne ruhig, unregelmässig, Stoffe flau.

*** Neuroder Kunst-Anstalten Act.-Ges., vormals Treutler, Conrad & Taube.** Es wird uns berichtet, dass bei der Gesellschaft am Sonnabend und Sonntag eine Aufsichtsrathssitzung stattgefunden hat, bei welcher Gelegenheit gleichzeitig eine Fahrt nach Braunau in Böhmen ausgeführt wurde zur Ocularinspection der dort errichteten Filialfabrik. Dieselbe ist seit Kurzem fertig gestellt und mit einigen Schnellpressen dem Betrieb übergeben. Eine weitere Ausdehnung des Betriebes, der speciell für den österreichischen Absatz bestimmt ist, wird erst successive eintreten, je nachdem die Abzweigung desselben aus Neurode mit Eintreffen der für dort bestimmten neuen Ersatzmaschinen möglich wird. Hier hat der Betrieb einen weiteren Aufschwung genommen, so dass im jetzt ablaufenden Betriebsjahr ununterbrochen mit vermehrtem Personal gearbeitet worden ist, und ist es in angestrengter Thätigkeit möglich geworden, die Kundschaft auch bei annähernd 25 pCt. erhöhten Absatzverhältnissen voll zu befriedigen. Die Errichtung der Braunauer Filialfabrik hat sich damit als eine dringende Nothwendigkeit documentirt. Ueber die Betriebslage wird uns noch mitgetheilt, dass durch Preiserhöhung von Rohmaterialien und Löhnen die Productionskosten sich auch entsprechend erhöht haben, die bedeutende Absatzvergrösserung indessen auch eine befriedigende Erhöhung der Rentabilität gefördert hat.

*** Zahlungseinstellungen.** Die Seidenfirma Ducroc in Paris hat, der „Nat.-Ztg." zufolge, ihre Zahlungen bei 5 Millionen Passiven suspendirt. Am stärksten soll Lyon betheiligt sein.

Concurs-Eröffnungen.

Firma Martin Collin, Rothgerberei zu Backnang in Würtemberg. — Kaufmann Sally Lewinnek zu Berent. — Kaufmann Alexander Gebhardt zu Erfurt. — Kaufmann Carl Hirz zu Katzenellnbogen. — Firma Hermann Haussmann Nachfolger zu Leipzig. — Kaufmann Johann Albin Kirsten zu Pirna. — Kaufmann Heinrich Cerf zu Saarunion. — Domänenpächter Heinrich Bubke zu Werben a. Elbe. — Firma Wickel u. Siemerling, Buchhandlung zu Wiesbaden.

Schlesien: Handelsmann Karl Höhne in Jauer, Verwalter Kaufmann Gustav Tschakert, Anmeldefrist 15. Juli.

Eintragungen in das Handelsregister.

Gelöscht: Firma M. Schwersenski hier.

Ausweise.

Berlin, 17. Juni. [Wochen-Uebersicht der Deutschen Reichsbank vom 15. Juni.]

Activa.

1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet	883 033 000	M.	+	6 162 000	M.
2) Bestand an Reichs-Kassenscheinen	25 254 000	=	+	508 000	=
3) Bestand an Noten and. Banken	9 682 000	=	+	116 000	=
4) Bestand an Wechseln	481 384 000	=	+	20 379 000	=
5) Bestand an Lombardforderungen	79 086 000	=	—	2 913 000	=
6) Bestand an Effecten	7 769 000	=	+	1 194 000	=
7) Bestand an sonstigen Activen	31 318 000	=	+	1 348 000	=

Passiva.

8) Grundcapital	120 000 000	M.	Unverändert.		
9) der Reservefonds	25 935 000	=	Unverändert.		
10) der Betrag der umlaufenden Noten	930 753 000		+	8 013 000	M.
11) die sonstigen täglichen fälligen Verbindlichkeiten	429 020 000	=	+	18 725 000	
12) die sonstigen Passiva	489 000	=	—	198 000	=

Wien, 17. Juni. [Wochenausweis der österreichisch-ungarischen Bank vom 14. Juni.*)]

Notenumlauf	388 400 000	Fl.	—	1 370 000	Fl.
Metallschatz in Silber	2 418 000	=	—	214 000	=
Metallschatz in Gold	—	=		—	=
In Gold zahlb. Wechsel	—	=		—	=
Portefeuille	139 300 000	=	—	1 266 000	=
Lombarden	18 300 000	=	—	317 000	=
Hypotheken-Darlehne	113 100 000	=	+	74 000	=
Pfandbriefe in Umlauf	104 200 000	=	+	162 000	=
Steuerfreie Banknotenreserve	57 000 000	=	+	2 564 000	=

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 7. Juni.

Petersburg, 16. Juni. [Ausweis der Reichsbank vom 16. Juni n. St.*)]

Kassenbestand	91 032 000	Zun.	284 000	Rbl
Discontirte Wechsel	21 314 000	Abn.	493 000	-
Vorschüsse auf Waaren	1 904 000	Zun.	1 540 000	-
Vorschüsse auf öffentliche Fonds	9 911 000	Zun.	4 000	-
Vorschüsse auf Actien u. Obligationen	18 200 000	Zun.	6 241 000	-
Contocurrent des Finanzministeriums	42 678 000	Abn.	4 204 000	-
Sonstige Contocurrenten	36 020 000	Abn.	2 975 000	-
Verzinsliche Depots	27 913 000	Abn.	323 000	-

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 9. Juni.

Familiennachrichten.

Verbunden: Herr **Gg. Riedesel Freiherr zu Eisenbach-Altenburg, Erbmarschall zu Hessen,** Frl. **von Wentzel,** Berlin.

Geboren: Eine Tochter: Hrn. Hauptmann u. Comp.-Chef **Hans von Grawert,** Spandau. Hrn. Prem.-Lieut. u. Bezirks-Adjutant. **Hans Ritter und Edler von Oetinger,** Stettin. — Ein Sohn: Hrn. Pfarrer **Alex. Hüneraskv,** Kesselsdorf in Schlesien. Herrn Fabrikdirector **Kitzing,** Haynau.

Gestorben: Herr Amtsrath **Carl Ortmann,** Schevendorf bei Bützow.

Courszettel der Breslauer Börse vom 17. Juni 1890.

Amtliche Course. (Course von 11—12¾ Uhr.) Tendenz: Schwach.

Deutsche Fonds.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Bresl. Stdt.-Anl.	4	101,80 G	101,90 B
do. do.	3½	—	—
D. Reichs-Anl.	4	107,00 B	106.30 G
do. do.	3½	100,50 B	100,30 B
Liegn. Std.-Anl.	3½	—	—
Prss. cons. Anl.	4	106,35à30 bz	106,30à15 bz
do. do.	3½	100,50 B	100,35à30 bzB
do. Staats-Anl.	4	—	—
do. -Schuldsch.	3½	99,50 G	99,50 G
Prss. Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Pfdbr. schl. altl.	3½	99,05 bz	98,90 bzB
do. Lit. A.	3½	98,85à90 bz	98,80à85 bzB
do. Rusticale.	3½	98,85à90 bz	98.80 bzB
do. Lit. C.	3½	98,85à90 bz	98,80 bzB
do. Lit. D.	3½	98.85à90 bz	98,80 bzB
do. altl.	4	101,30 bz	—
do. Lit. A.	4	100,95 bz	101.00 B
do. neue	4	100.95 bz	101,00 B
do. Lit. C. S. 7 bis 9 u. 1—5	4	100,95 bz	101,00 B
do. Lit. B.	4	—	—
do. Posener	4	101,55 G	101.55 bz
do. do.	3½	98,40à35 bz	98à7,95 bz
Central landsch.	3½	—	—
Rentenbr., Schl.	4	103,15 B	103,60 G
do. Landesclt.	4	—	—
do. Posener	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	—	—
do. do.	3½	98,15à10 bzG	98,10 G

In- u. ausl. Hypoth.-Pfandbriefe u. Industr.-Obligat.

Goth. Gr.-Cr.-Pf	3½	—	—
Russ. Met.-Pf.g.	4½	—	—
Schl. Bod.-Cred.	3½	Ziehung.	97,00 bzG
do. Serie II.	3½	Ziehung.	97,00 bzG
do. do.	4	Ziehung.	101.25 B
do. rz. à 110	4½	Ziehung.	110,60 B
do. rz. à 100	5	Ziehung.	102,75 G
do. Communal.	4	—	—
Brsl. Strssb. Obl.	4	100,50 ebz	—
Dnnrsmkh. Obl.	5	—	—
Henckel'sche Partial-Obligat.	4	—	—
Kramsta Oblig.	5	—	—
Laurahütte Obl.	4½	—	—
O.S. Eis. Bd. Obl.	4	—	—
T.-Winckl. Obl.	4	101,00 B	101,00 B
v. Rheinbaben-sche Khlg.-Obl.	4	99,00 bz	99,00 G

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

B.-Wsch. P.-Ob.	5	—	—
Oberschl. Lit. E.	3½	99,00 G	99,00 G
Ndrsch. Zweigb.	3½	—	—

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen zum Bezug von preussischen 3½% Consols (laufende Zinsen bis 1./7. 1890.)

		vorig. Cours.	heutig. Cours.
abgst. OS. Eisb.-Pr. L. H	4	100,00 G	100,00 bz
abgst. dto. dto. v. 79.	4½	100,00 G	100,00 bz
abgst. R.-O.-E.-Pr. S. II.	4	100,00 G	100.00 bz

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.
Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

Dividenden	1888.	1889.		
Br. Wsch. St. P.*)	2¼	$1\frac{8}{10}$	63,50 bzB	—
Galiz. C.-Ludw.	4	4	—	—
Lombarden	1	$1\frac{6}{10}$	—	—
Lübeck-Büchen.	7½	7¾	—	—
Mainz Ludwgsh.	4½	$4\frac{2}{3}$	116,75 G	118,50 G
Marienb.-Mlwk.	3	⅓	—	—
Oest.-franz. Stb.	3,70	2,70	—	—

*) Börsenzinsen 5 Procent.

Ausländisches Papiergeld.

Oest. W. 100 Fl.	173.55 bzG	173.75 bz
Russ. Bankn. 100 SR	234,75 bz	234.25 bz

Ausländische Fonds und Prioritäten.

Egypt. Stts.-Anl.	4	—	—
Griechisch. Anl.	5	—	—
do. cons. Goldr.	4	—	—
do. Monop.-Anl.	4	—	—
Italien. Rente	5	95,55 bzG	95,50 G
do. Eisenb.-Obl.	3	58.30 B	58,40 B
Krak.-Oberschl.	4	97.55 G	97,60 B
do. Prior.-Act.	4	—	—
Mex. cons. Anl.	6	99,00 B	99,00 B
Oest. Gold-Rente	4	94,80 G	94,75 bzG
do. Pap.-R. F/A.	$4\frac{1}{5}$	—	—
do. do. M/N.	$4\frac{1}{5}$	—	—
do. do. M/S.	5	—	—
do. Silb.-R. J/J.	$4\frac{1}{5}$	77,10à20 bzB	77,30à35 bz
do. do. A/O.	$4\frac{1}{5}$	77,15à20 bz	77,40 G kl. 7,80 bz
do. Loose 1860	5	126,50 B	126,50 B
Poln. Pfandbr.	5	68,15 bz	68,25 B
do. do. Ser. V.	5	—	—
do. Liq.-Pfdb.	4	65,50 b	65,50 B
Rum. am. Rente	4	86,20 B	86,25 B
do. do. do.	5	98,85 B	98,85 B
do. do. kleine	5	—	—
do. Staats-Obl.	6	102,90 G	102,80 G
Russ. 1880er Anl.	4	96,70 G	96.80 G
do. 1883 Goldr.	6	—	—
do. 1889er Anl.	4	—	—
do. Or.-Anl. II	5	72.30 G	72,75 B
Serb. Goldrente	5	—	—
Türk. Anl. conv.	1	19,20 bz	19,25 bz
do. 400 Fr.-Loose	fr	82,00 B	81.80 bz
Ung. Gold-Rente	4	89,35à40 bz	89,25 bz
do. do. kleine	—	—	—
Ung. Gold-Rente	4½	101.25 bz	101,50 G bz
do. Pap.-Rente	5	86,00 bz	86.25 bz kl. 6,30

Bank-Actien.
Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben

Dividenden	1888.	1889.	vorig. Cours.	heut. Cours.
Bresl. Dscontob.	$6\frac{1}{3}$	7	108,75 B	108,25 bz
do. Wechslerb.	6	7	106,75 bzG	106,90 bz
D. Reichsb.*)	$5\frac{2}{5}$	7	—	—
Oesterr. Credit.	$9\frac{1}{16}$	$10\frac{5}{8}$	—	—
Schles. Bankver.	7	8	125,00 G kl. 5,25 B	125,00 bzB
do. Bodencred.	6	6	122,00 B	121,50 G

*) Börsenzinsen 4½ Procent.

Industrie-Papiere.

Archimedes	10	—	138,00 G	138,00 G
Bresl. A.-Brauer.	0	—	—	—
do. Baubank	0	6	95,00 G	95,00 G
do. Börs.-Act.	5	5	—	—
do. Spr.-A.-G.	10	—	126.00 G	126.00 G
do. Strassenb.	7	6	145,50 B	145,50 B
do. Wagenb.-G.	9	12	162,50 B	161,00 G
Donnersmrckh.	3	4	84,25 à 3,75 bzG	82,75 bzG
Erdmnsd. A.-G.	6	6½	—	—
Frankf. Güt.-Eis	4½	½	—	—
Fraust. Zuckerf.	18	—	—	—
Kattow. Brgb. A.	—	10	131,00 B	130,00 bz
O-S. Eisenb.-Bd.	5½	6	96,50à75à50 bzG	95,90à50à75 bzG
do. Eis.-Ind. A.-G	—	14	176,00 B	174,50 B
do. Portl.-Cem.	10	10	128,25 G	128.00 G
Oppeln. Cement	6	7	114,00 G	114.00 G
Schles. C. Giesel	12	10	133.00 B	133.00 G
do. Dpf.-Co.	8½	7	121,00 bz	122,50 G
do. Feuervers.	$31\frac{2}{3}$	$33\frac{1}{3}$	p.St. 2000 B	p.St. 2000 B
do. Gas-A.-G.	$6\frac{1}{3}$	$6\frac{2}{3}$	—	—
do. Holz-Ind.	9	—	—	—
do. Immobilien	6	$6\frac{2}{3}$	116,50 G	116,50 G
do. Lebensvers.	4	4	p.St —	p.St. —
do. Leinenind.	$7\frac{2}{3}$	—	144,00 G	144,00 ebzG
do. Cem. Grosch.	18½	14½	151,00 G	150,00 G
do. Zinkh.-Act.	9	13	182,25 bz	182,00 B
do. do. St.-Pr.	9	13	182,25 bz	182,00 B
Siles. (V. ch. Fab)	7	8	137,50 ebz	137,25 G
Laurahütte	6½	—	143,00 B	141,50 bz
Ver. Oelfabrik.	5¾	—	89,10 G	89,50 bz

Wechsel-Course vom 16. Juni

Amsterd. 100 Fl.	2½	8 T.	168,60 G
do. do.	2½	2 M.	168,00 G
London 1 L. Strl.	3	8 T.	20,33 G
do. do.	3	3 M.	20,21 G
Paris 100 Frcs.	3	8 T.	80,70 G
do. do.	3	2 M.	—
Petersb. 100 SR.	5½	3 W.	—
Warsch. do.	5½	8 T.	234,25 G
Wien 100 Fl.	4	8 T.	173,50 B
do. do.	4	2 M.	172.20 G

Bank-Discont 4 pCt. Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Breslau, 17. Juni. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Commission.

per 100 Kilogr.	gute höchst. ℳ	Pf	gute niedr. ℳ	Pf	mittlere höchst. ℳ	Pf	mittlere niedr. ℳ	Pf	gering. Waar. höchst ℳ	Pf	gering. Waar. niedr ℳ	Pf
Weizen, weiss	19	10	18	90	18	50	18	10	17	50	17	—
Weizen, gelb	19	—	18	70	18	40	18	—	17	40	16	90
Roggen	15	90	15	70	15	40	15	20	15	—	14	90
Gerste	16	—	15	50	14	80	14	30	13	50	12	—
Hafer	16	50	16	30	15	80	15	60	15	40	15	20
Erbsen	18	—	17	50	16	50	16	—	15	—	14	50

Breslau, 17. Juni. **[Breslauer Landmarkt.]** Weizen-Auszugsmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 29.00—29,50 M. — Weizen-Semmelmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 26,50 bis 27,00 M. — Weizen-Kleie per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a) inländisches Fabrikat 8,60—9 M. b) ausländisches Fabrikat 8,20—8,60 M. — Roggenmehl, fein, per Brutto 100 kg incl. Sack 24,50—25,00 M. — Futtermehl, per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a. inländisches Fabrikat 10—10,40 M., b. ausländisches Fabrikat 9,40—9,80 M.

Breslau, 17. Juni. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogr.) —, gekündigt — Centner, abgelaufene Kündigungsscheine —, per Juni 158,00 Gd., Juni-Juli 157,00 Gd., Juli-August 154,00 Br., Septbr.-Octbr. 145,00 Br.

Hafer (per 1000 Kilgr.) gekündigt — Ctr., per Juni 162,00 Br., Juli-August 145,00 Br., Septbr.-Octbr. 137,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) —, gekündigt — Centner loco in Quantitäten à 5000 Kilogramm —, per Juni 72,00 Br., Septbr.-Octbr. 58,00 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) excl. 50 u. 70 Mark Verbrauchsabgabe, — gekündigt — Liter abgelaufene Kündigungsscheine —, per Juni 50er 53,90 Gd., Juni-Juli 53,90 Gd., 70er Juni 34,00 Gd., Juni-Juli 34,00 Gd., August-September 34,10 Br.

Zink fest.

Kündigungs-Preise für den 18. Juni:
Roggen 158,00, Hafer 162,00, Rüböl 72,00 Mark.
Spiritus-Kündigungspreis (excl. 50 u. 70 M. Verbrauchsabgabe) für den 17. Juni: 50er 53,90, 70er 34,00 Mk.

Verantwortlich f. d. politischen u. allgemeinen Theil, sowie i. V. f. d. Feuilleton: J. Seckles; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer; beide in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.